

General-Anzeiger

Elberfeld
Verlagsstelle: 20. Mathmannstr. 50
Telefon Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Verlagsstelle: 20. Mathmannstr. 50
Telefon Nr. 7000-7007

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Weltdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

228 — 41. Jahrgang.

Donnerstag den 29. September 1927

Eingeldpreis 15 Pf.

Stresemann für enge deutsch-französische Zusammenarbeit.

Eigener Drahtbericht.
Paris, 28. Sept. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hat dem „Welt-Anzeiger“ eine längere Erklärung gemacht, die am dem Blatt heute in großer Aufmachung veröffentlicht wird. Das Blatt schließt der Erklärung eine einleitende Notiz voraus, in der es heißt, daß diese Erklärung das größte Interesse beansprucht, weil sie glücklicherweise in dem Widerspruch zu vielen Erwartungen, die in der letzten Zeit jenseits des Rheins gemacht worden waren, steht. Wenn auch Frankreich allen deutschen Erklärungen gegenüber stets auf der Hut sein mußte, so berührten diese Worte Stresemanns doch außerordentlich sympathisch, da er wiederholte versicherte, es komme ihm um möglichst enge deutsch-französische Zusammenarbeit auf sämtlichen Gebieten an. Politische Zusammenarbeit, das ist, so schreibt das Blatt, etwas, was wir sehr lieben als die Rede von Tannenbergs. Politisch hat Stresemann den Mut und die Kraft, um über sich und unter sich diesen Geist einer deutsch-französischen Zusammenarbeit auch zu verbreiten. (Stresemann hat sich aber auch hinter die Rede von Tannenberg gestellt.)

Nach den Erklärungen Stresemanns seien folgende wichtigsten Sätze wiedergegeben: Die deutsch-französischen Beziehungen im Schoße des Völkerbundes können nur mit Vertrauen und absoluter Loyalität befestigt werden. Sie können nur befestigt werden, wenn dem ausrichtigen Mut, in einer immer engeren Zusammenarbeit auf allen Gebieten zu gelangen. Nicht durch Jalousie hat uns der Weg nach Genf über Locarno geführt. Wieviel Male hat man uns vor Locarno gesagt — und unter den Augen der Völker — daß der Völkerbund nicht abhängen solle von den deutsch-französischen Beziehungen, sondern daß wir nach Genf gingen, um in der internationalen Politik den Gegengewicht noch zu verleiern, der unsere beiden Länder trennt. Indem wir über Locarno gingen, haben wir den selben Willen bekundet, daß wir keine Politik des Kampfes, sondern der Zusammenarbeit führen wollen.

Wir waren der Überzeugung, daß die deutsch-französische Annäherung unserem Eintritt in den Völkerbund vorausgehen mußte. Ich brauche hier nicht zu betonen, daß diese Zusammenarbeit sich erst voll entwickeln kann an dem Tage, an dem gewisse Probleme, von denen eine dauernde Verständigung unserer beiden Länder abhängt, vollständig gelöst sind. Wir haben in dieser Versammlung alles getan, was in unserer Macht stand, um dem Frieden zwischen den beiden großen Völkern zu dienen. Wir sind von dem festen Glauben befeuert, daß die Zukunft Europas nur gesichert werden kann, wenn die Völker nicht ausschließlich an ihre eigenen Interessen denken, sondern wenn sie auch den Willen haben, im gemeinsamen Interesse aller zu arbeiten. Dieses Interesse aller erfordert gebieterisch die Konsolidierung des Völkerbundes.

Es ist Ihnen sicher nicht entgangen, daß zu Beginn dieser Völkerbundssitzung ein gewisses Mißbehagen herrschte. Ich bin heute glücklich, sagen zu können, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit viel dazu beigetragen hat, dieses Mißbehagen zu zerstreuen. Ich bin nicht nur ein sehr schätzenswertes Ergebnis, das zum Teil der Zusammenarbeit unserer beiden Länder zu verdanken ist. Wenn diese Tagung unter so günstigen Auspizien begonnen hat, so dürfte sie doch sehr wohl besser. In Genf herrscht trotz aller Schwierigkeiten der Eindruck vor, daß man dort von echtem Frieden ohne irgendwelche Hintergedanken und von keinem anderen Ziel reden kann, als dem der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens, und daß selbst die lebhaftesten Divergenzen doch schließlich enden müssen mit einem neuen und zufriedenstellenden Vertrag. Wenn dies alles herbeiführt, dann kann man doch wohl behaupten, daß, wenn die A. Völker-

bundversammlung auch kein noch außen hin sensationelles Ergebnis gehabt hat, sie doch sicherlich ein großes Verdienst um die Menschheit hat.

Graf Welser dementiert.

BB. Berlin, 28. Sept. In demokratischen Blättern war behauptet worden, Graf Welser habe in einer Vertrauensmännerversammlung der deutschnationalen Organisation in Berlin-Wilmersdorf gesagt, daß er nichts an der Rolle Weichers wolle, die er selber gespielt habe, damit die Rede des Herrn Reichspräsidenten in Tannenberg zustande kam. Diese Behauptung, erklärt die Pressestelle der deutschnationalen Volkspartei, hat Graf Welser nicht getan. Er habe sich gerade gegen die Verleumdung gewendet, die Rede des Reichspräsidenten dadurch parteipolitisch zu entwerfen, daß man sie auf deutschnationalen Einfluß zurückführt, während er andererseits die gesamte Tatsache der Zustimmung des Gesamtschreibers besprochen habe. Ebenso sei es unrichtig, daß Graf Welser dazu aufgefordert haben soll, den 2. Oktober als Vorbereitungs für die deutsch-nationale Partei zu bezeugen.

Eine Hindenburg-Ehrung der deutschen Gärtnerei.

WTB Berlin, 28. Sept. (Funkpr.) Der Reichverband des Deutschen Gartenbaus beschloß als besonderes Gedächtnisfest für den Reichspräsidenten sämtliche Räume des Präsidienparks mit Blühpflanzen zu schmücken und stehenden Pflanzen auszustellen. Da für die Vorbereitungen nur eine Nacht zur Verfügung steht, wird sich von Samstag abend 8 Uhr ab ein Heer von Dekorations- und Arbeitern betätigen.

Die Begnadigungsliste.

GA Berlin, 28. Sept. Wie wir erfahren, ist nunmehr die endgültige Entscheidung des Reichsjustizministers zu den für den Geburtstag des Reichspräsidenten vorgesehenen Begnadigungen erfolgt. Sämtliche Begnadigungen mit den Vordereinstellungen sind abgeschlossen. Die Liste derer, die begnadigt werden sollen, wird am 1. Oktober veröffentlicht werden.

GA Berlin, 28. Sept. Über die Amnestie wird jetzt bekannt, daß von Reich wegen nur in solchen Fällen eine Begnadigung erfolgt, in denen das Urteil vom Reichsgericht ergangen ist. Es wird sich dabei um etwa 80 Begnadigungs-fälle handeln. Die zuverlässigsten Verläute, ist unter diesen 80 Begnadigungen nicht die des Maj. v. d. L., doch glaubt man, daß ein Wieder-aufnahmeverfahren im Falle v. d. L. in absehbarer Zeit in die Wege geleitet wird, um die Gründe, die zu dem jetzigen Urteil geführt haben, zu überprüfen. Unabhängig von der Begnadigungsaktion von Reich wegen ist die der Länder, die sich aber an die vom Reichsjustizministerium zu gebenden Richtlinien zu halten hat.

Schweres Eisenbahn-Unglück in Belgien.

52 Reisende verletzt, darunter 14 schwer.

Eigener Drahtbericht.

GA Brüssel, 29. Sept. Kurz nach dem Verlassen des Bahnhofes von Mecheln stieß der Schnellzug Brüssel — Antwerpen heute vormittag mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug resp. mit den vier letzten Wagen dieses Zuges zusammen, der etwas zu spät auf das Ausweichgleis gefahren war. 52 Reisende wurden verletzt, darunter 14 schwer.

Neues Aufblühen des Bürgerkrieges in Mexiko.

Blutige Kämpfe mit Aufständischen.

WTB Mexiko, 29. Sept. (Funkpr.) Zwischen Bundesstruppen und 32 Aufständischen, die sich unter dem Befehl eines katholischen Priesters bei Los Mezquites im Staate Jalisco verschanzt hatten, kam es zu einem vierstündigen Kampf, bei dem 14 Aufständische getötet und zwei gefangen genommen wurden, darunter auch der

Bandenvorfall zur Franktireurfrage.

Der belgische Außenminister Vandervelde hat einem Vertreter der Independenten Belgien folgende Erklärung abgegeben:

Im Juli hat Deutschland die Franktireurfrage wieder aufgeworfen. Belgien hat geantwortet und Deutschland vorgeschlagen, eine gemeinsame Untersuchung vorzunehmen. Belgien hatte keinen Grund, das Ergebnis zu fürchten, da es ihm nur in jeder Richtung günstig sein konnte. Aber die belgische öffentliche Meinung hat sich erregt, weil sie den Vorschlag für unangebracht hielt. Inzwischen nahm Deutschland ihn aber an. Es war für Belgien schwer, den Vorschlag zurückzuweisen, weil das ausgedehnt hätte, als fürchte es die Folgen. Inzwischen gab aber Deutschland zu, daß Belgien seinen Vorschlag zurückziehe, und sich erkennen, wie es zu einem beiderseitigen Verzicht auf die Untersuchung kommen könne. Die Uebereinkunft hierüber war fast vollzogen, als die Tannenbergsche Erklärung und daraus die Antwort Jaspers. Das hat die Erregung und den Streit neu belebt. Stresemann hat daraufhin die Unterzeichnung unter die beachtliche Vorkündigung versetzt, die nun später als diplomatischem Weg geregelt werden wird, wo die Unterhaltung sich leichter abspielen wird. Vom belgischen Standpunkt aus ist die Angelegenheit endgültig erledigt, aber den neutralen Ländern gegenüber hat Belgien ein Interesse daran, daß Deutschland amtlich den Verzicht unterzeichnet.

Bürgermeister Walter über Deutschland.

TU Kempten, 28. Sept. (Draht.) Nach der Rückkehr von seiner Europareise rühmte Bürgermeister Walter ganz besonders Deutschland, wo ihm überall ein lebendiger Empfang bereitet worden sei. Während seiner ihm die Menschen in der freundlichsten Weise entgegengekommen. Er bewundere die Grundsätze und Ordnung der deutschen Rätepolitik und Verwaltung und bewundere, daß er nicht eingebildet habe, sondern fürchten. Wenn wäre er länger in Deutschland geblieben. Berlin und München hätten ihm am besten gefallen. Ein besonderes Lob spendete der Bürgermeister dem deutschen Bier.

600000 Arbeitslose in Italien.

Umfangreiche Entlassungen bei den Hüttenwerken. Eigener Drahtbericht.
GA Paris, 29. Sept. Nach Meldungen aus Mailand beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Italien gegenwärtig 600000. Die meisten Arbeitslosen sind aus der Metallindustrie. Die Automobilfabrik von Fiat in Turin hat das Personal von 15000 auf 8000 eingeschränkt. Weitere Entlassungen stehen bevor. Viele Fabriken, die 6000 und mehr Arbeiter beschäftigen, können gegenwärtig nur etwa 4000 Arbeitern Arbeit geben.

Amnestie in Albanien.

GA Paris, 29. Sept. Die albanische Gesandtschaft teilt mit, daß Präsident Ahmed Zogu in einem Erlass die Begnadigung von 371 politischen Verurteilten verfügt habe, so daß die im Ausland befindlichen politischen Flüchtlinge unbefristet nach Albanien zurückkehren könnten.

Die Philippineninsel Luzon verurteilt 500 Menschen getötet.

TU Kempten, 29. Sept. (Draht.) Wie aus Manila gemeldet wird, ist die Insel Luzon von neuem durch einen Taifun verheert worden. Ueber 500 Personen wurden getötet und ebensoviel verletzt.

Die Ausbildung der Reserveoffiziere in Frankreich.

Das neue Wehrgesetz in Frankreich, das im wahrsten Sinne des Wortes ein „Voll in Waffen“ geschaffen hat, mußte auch die Ausbildung der Reserveoffiziere wesentlich ändern.

Zwar hatte man in Frankreich vor dem Weltkrieg die Bedeutung der Offiziere des Berufsstandes im Kriegesfall keineswegs vernachlässigt, doch war für ihre Ausbildung viel weniger geschehen als in Deutschland. Nebenbei sei aber auch die älteren Landwehroffiziere schnell in ihre Aufgaben hinein, so dauerte es in Frankreich sehr lange, bis diese Offiziere ihre Position in der gewünschten Weise ausfüllten. Sie waren zu wenig selbständig und scheuten die Verantwortung, da sie gewohnt waren, ihren Dienst nur unter Leitung eines aktiven Offiziers zu versehen. Im Laufe der langen Kriegszeit wurde das naturgemäß besser, zwischen Offizieren der Linie und des Berufsstandes war kaum ein Unterschied, zahlreiche Reserveoffiziere sind in und nach dem Weltkrieg zum aktiven Heere übergetreten. Wie auf allen Gebieten hat Frankreich auch hier seine Kriegserfahrungen ausgenutzt und Wandel geschaffen. Die Offiziere der Landwehr wurden ganz abgeschafft, da man ihr Verlangen bei Kriegsbeginn in erster Linie auf den Mangel an einem engeren Zusammenhange mit einer Probendruppe zurückführte. Es gibt mitunter nur Reserveoffiziere, deren Stellung und Ausbildung bereits durch das Gesetz über die Reserve-Regel vom 10. Januar 1925 festgelegt worden ist. Der Herzenswunsch der Reserveoffiziere, mit denen der Linie ein einheitliches Wehr zu bilden und wie diese die Kriegsschule von 1914 zu besuchen, ist allerdings nicht erfüllt worden, immerhin sind ihre Verdienste im Weltkrieg anerkannt worden und die Ausbildungsbestimmungen zu dem neuen Wehrgesetz haben ihre Stellung noch wesentlich verbessert.

Das Abziehen, das sie früher sofort als Offiziere des Berufsstandes erkennen ließ und auf sie ihre Karriere besonders bei den Reserveoffizieren herabsetzte, ist weggefallen. Sie können sofort selbständig ihren Dienst leisten, aber nur, falls zwischen ihnen und ihren Kameraden der Linie kein Unterschied ist, auch nicht in den Gehaltsfragen, was der Fall ist. Ferner ist die sehr harte Disziplin weggefallen, die sie nur im Ausnahmefall durch Offiziere werden konnten; sie können im Frieden bis zum Obersten aufsteigen; im Kriegesfall ihrer Beförderung keine Schranken gesetzt. Ihre Ausbildung während der einjährigen Dienstzeit ist besonders geregelt, in den 20 Jahren ihrer Zugehörigkeit zur Reserve müssen sie mindestens vier Monate lang in bestimmten Auszubildenden, tatsächlich wünschen die Regimenter aber alle 2 bis 3 Jahre eine mehrwöchentliche Ausbildung und bereitwillig kommen alle diesem Wunsche nach. Außerdem finden unter der Leitung besonders ausgebildeter Stabschefs Ausbildungskurse mehr am Samstag nachmittag und am Sonntag statt, damit die Reserveoffiziere in ihrem bürgerlichen Beruf nicht gehindert werden.

Lebensgefährliches Schußgeschehen bei Trier.

Rückfichtslosigkeit der Besetzungstruppen.

Eigener Drahtbericht.

GA Trier, 28. Sept. Auf dem Hof der französischen Besetzung benutzten Truppenübungsplatz Gräfenberg bei Trier ist am Samstag dem 24. September von einer französischen Truppenabteilung mit leichtbewaffneten Granaten Schüsse verurteilt worden. Dabei überfiel ein Teil der Granaten die Weindomäne Avelbach und schlug innerhalb der Domäne, n. a. in unmittelbarer Nähe einer dort tätigen Abteilung von Domänenarbeitern, ein. Die Sprengkraft flog ein bis dicht an die Arbeiter heran. Nur einer ganz besonderen Glückfall ist es zu verdanken, daß dieser Schießerei keine Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zumal die Granaten über zwei zur Domäne gehörende und bewohnte Baracken hinweggegangen waren und auch die Schule der Kolonie Avelbach nur wenig außerhalb der Schußlinie lag. Der Vorfall hat in der Bevölkerung größte Aufmerksamkeit hervorgerufen. Man empfindet es als unheimlich, daß in friedlicher Gegend ohne Aufregung und Schreckensmaßnahmen bereit lebensgefährliche Schießübungen abgehalten werden.

Die russisch-französischen Verhandlungen.

Rückblick auf Deutschland.

TU Kempten, 28. Sept. Die Sowjetregierung ist durch die Presse darauf hingewiesen, daß die russisch-französischen Verhandlungen alles vermeiden sollen, was die deutsch-russischen Beziehungen irgendwie berühren oder im Widerspruch zu dem deutsch-russischen Vertrag stehen könnte.

lind nicht mehr. (Für jeden Platz.)
 Alle, die zu schauen ihn dürfen,
 zähle er freilich nicht hinein.
 Denn es müssen nicht die Fürsten
 Ober Troniments sein;
 Alle, alle, die er liebt.
 Ehe er den Thronantritt klappt.
 Noch – 'ne einzige Geliebte
 Ist dazwischen noch dazwischengeschluppt.
 Kritiker! – Du selbst um Ruhme
 Jangst, wenn die Fesane spricht!
 Kritiker – ? Ein Mann, der Rume
 Wind erodert, draußt er nicht!
 Kritiker – ? Den dummen Schötern
 Duh er – Jänger – zum Oray
 Und schon nimmt er bei den Göttern
 In dem eignen Tempel Platz. . . Diogenes

Gute Ware für wenig Geld

Das Beste von der Mode

Kleidstoffe

Hauskleiderstoffe	0.95
Schotten	1.95
Popeline	1.95
Reinwollene Schotten	2.45
Mantelstoffe	5.90
Velour-Melangen	5.90
Mantel-Ottomane	5.90
Mantelstoffe	9.50

Französische u. englische Modestoffe
für Mäntel, Kostüme und Tailorkleider
in hervorragender Ausmusterung

Baumwollwaren

Sportflanell	0.68
Flanell für Schlafanzüge	1.35
Kleiderflanell	0.98
Composé-Flanell	1.35
Kleidervelour	0.88
Kleiderschotten	1.10
Welline	1.50
Welline für Morgenröcke	2.10
Hemdenbiber	0.65

- das ist's, was wir Ihnen bieten!
Seien Sie versichert, es ist nicht
nur ein Schlagwort - für uns ist
es ein Programm!

Preiswert zu sein ist der erste
Grundsatz unseres Hauses - und
daß wir es sind, sehen Sie täglich
in unseren Angeboten!

Baumwollwaren

Biber	0.65
Molton	1.25
Unterrockbiber	0.95
Perkal	0.68
Zefir für Oberhemden	0.98
Biberbettücher	2.45
Schlafdecken	3.20
Schlafdecken	3.90
Schlafdecken	4.50

LEONHARD AKTIEN-GES

Das gemartete Oberschlesien. Volenterror ohne Ende.

Von einem aus Oberschlesien zurückgekehrten Deutschen, der von den Auslandsdeutschen (Schwer mitteilend) wurde, wird geschrieben:

Es ist tatsächlich so, als ob Oberschlesien ein Gemetzel sei, das für die Wahrheit des Wortes "Böses gebären muß". Denn war die Forderung der Oberschlesischen Volksabstimmung der größte Betrug, der jemals in der Geschichte der Nationen vorgekommen ist, so haben die heute gegen die Deutschen kein Ende genommen. Und das trotz aller Völkervereinbarungen.

Was gerade die letzte Zeit an Verfolgungen der Deutschen gebracht hat, übersteigt alle fassen. Die Deutschen sind in der polnischen Presse als größte Gefahr für Polen bezeichnet. Die blutigen Auswirkungen dieser Hetze lauern auf sie. Es handelt sich keineswegs nur um Aktionen des "Ausländers", sondern um Vorfälle, die eine offene Unterdrückung durch den polnischen Staat sind. Der Wojewode Gracynski ist Organisator und Oberbefehlshaber der berüchtigten "Wesmar"-Bataillon, der mit allen Mitteln die Unterdrückung der ehemaligen deutschen Bevölkerung, die militärische Ausbildung der polnischen Jugend und die Verhaftung seiner Mitbürger betreibt. Was man früher nur von Rumänien zu hören gewohnt war, kann heute ohne jede Einschränkung auf den derzeitigen Wojewoden übertragen werden. Der Unrecht liegt nur darin, daß Rumänien mehr als Privatperson handelte, während Gracynski der höchste Beamte des polnischen Staates ist.

Die früheren Wojewoden hielten sich wenigstens an die Beschlüsse und die Entscheidung der "Gemischten Kommission". Gracynski aber hält von dieser Kommission nichts; sein ganzes Streben geht dahin, die Autonomie des Schlesiens abzubauen. Da dem das Organisationsamt entgegensteht, hofft er, die Deutschen durch Schikanen und Drangsalierungen zu zerschlagen. In großen Betrieben zu verhaften, damit er kann durch irgend ein Dekret der Regierung in Warschau die Aufhebung der Autonomie erlangen. Vorläufig richtet sich sein Hauptaugenmerk gegen die Minderheitsschule, und hier werden alle Mittel in Bewegung gesetzt, um die Eltern davon abzuhalten, ihre Kinder der deutschen Schule zuzuführen. Da es nun fast ausschließlich Arbeiter sind, die ihre Kinder in diese Schule geben, richtet sich der ganze Haß gegen die deutschen Gewerkschaften und die kulturellen Organisationen der deutschen Arbeitnehmer. Die polnischen Gewerkschaftsorganisationen haben inzwischen ihren Einfluß bei der Arbeiterschaft fast völlig verloren und werden so gut wie ausschließlich von der Gewerkschaft der Deutschen. Aus diesem Grunde sind die deutschen Arbeiter der hiesigen Gewerkschaften. Die Behörden haben überall angeordnet, daß den Familien deutscher Kinder, die zur deutschen Schule gehen, auch die Arbeitsunterstützung entzogen wird. Auf die Arbeitsunterstützung findet die Gewerkschaft keine Anwendung; sie werden deshalb besonders in der Arbeitsunterstützung ausbleiben zu lassen und so die Unterdrückung der Oberschlesien bewirken.

Es ist ganz klar, daß der gegenwärtige Terror eine Art Endkampf um die Autonomie des Schlesiens bedeutet. Nach dem bei den Kommunalwahlen die deutschen Wähler in den meisten Gemeinden in der Mehrheit blieben, ließ sich der Wojewode ein Ausnahmegebot vom schlesischen Reichsrat erlassen, für das auch die polnischen Sozialisten stimmten. Auf Grund dieses Ausnahmegebots kann der Wojewode jede Gemeinde- oder Kreisverwaltung auflösen, und zwar ohne Angabe von Gründen. Er kann kommissarische Verwaltungen einsetzen, deren Amtsdauer er beliebig zu verlängern vermag, ohne daß er verpflichtet ist, Neuwahlen in einem bestimmten Zeitraum auszurufen. Mit diesem "Gesetz" kann man die Gemeindevorgänge polonisieren, ohne daß die deutsche Bevölkerung etwas dagegen unternehmen kann, denn es ist ein vom schlesischen Reichsrat beschlossenes Gesetz. Inzwischen sind schon verschiedene Gemeindevorgänge aufgelöst worden (Königsberg, Kattowitz), man schrieb auch neue Wahlen aus, aber gleichzeitig übertrug man die Leitung der deutschen Parteien auf polnische Gruppierungen, verschärfte den Terror, entließ massenweise deutsche Arbeiter und versprach ihnen Arbeit, die polnischen Organisationen zuteil werden würden. Der von

allen deutschen Parteien Ost-Oberschlesiens eingelegte Protest gegen diese Willkürakte und die haarsträubenden Zustände wurde von der polnischen Regierung zurückgewiesen. Dem Verlangen der überwiegend deutschen Bevölkerung auf Unabhängigkeitserklärung dieser "Wästen" und Ausschreibung von Neuwahlen, bei denen selbstverständlich auch die deutschen Wähler zugelassen werden müssen, wurde nicht stattgegeben.

Die Ursache des Schleier Unglücks.

Das Reichsverkehrsministerium erklärt: Flügelbruch.

Die auf Anordnung des Reichsverkehrsministeriums eingeleitete Untersuchungskommission berichtet nachstehend über das Ergebnis der bisherigen Untersuchung:

Es handelt sich bei dem Flugzeug um einen einmotorigen Hochdecker, Ruiter-Torner-Merkur. Die Flügel wurden durch vier kürzere, über dem Kumpf befindliche Stiele und vier längere, von der Unterseite des Kumpfes etwa nach der Mitte jedes Flügels verlaufende Stiele gehalten. Der Geringe des Unglücks ist nach übereinstimmendem Urteil aller an der Untersuchung Beteiligten in folgender Weise zu erklären:

Der obere Teil der linken hinteren Flügelstiele ist gebrochen. Bei dem Versuch, mit dem beschädigten Flugzeug eine Rollbahn vorzunehmen, hat der Führer für die Sicherheit der Passagiere in unmittelbarer Nähe der Flügel verlaufende Stiele gebrochen. Der Geringe des Unglücks ist nach übereinstimmendem Urteil aller an der Untersuchung Beteiligten in folgender Weise zu erklären:

Durch das Nachgeben des hinteren oberen Flügelstieles ist das Flugzeug mithin zur Auswirkung gekommen. Die Kommission ist zu diesem Ergebnis gelangt auf Grund des Befundes des abgerissenen Flügels, der Lage und Form der übrigen Trümmer und der Zeugnisaussagen. Da bei der Konstruktion des Flugzeuges und bei der Ausfertigung durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt auf rechnerischem Wege die Festigkeit dieses Konstruktionsteiles geprüft und als ausreichend erwiesen ist, die Nachprüfung andere Auffassung nicht ergeben hat und die Ausführung im anbauenden Betrieb sich bisher bewährt hat, muß der Bruch des Flügels durch weitere unvorhergesehene Umstände herbeigeführt worden sein. Als solche Umstände kommen in Betracht: Materialfehler, Ermüdungserscheinungen durch Schwingungen (Vibrationen) und Überbeanspruchung durch besonders heftige Motorerschütterungen infolge Propellerschaden.

Durch die Untersuchung ist somit Klarheit hinsichtlich der in der Unfallursache verbreiteten mutmaßlichen Unfallursachen geschaffen worden: Das Unglück ist weder herbeigeführt durch Sabotage, noch durch einen Bedienungsfehler, noch durch eine Explosion des Motors während des Fluges, noch durch einen Vorbereitungsfehler.

Einige Zahlen im deutschen Luftverkehr.

Von der Deutschen Luftfahrt wurden im August dieses Jahres 1926 Passagiere, 73.641 Kilo Fracht, 98.881 Kilo Post sowie 154.953 Kilo Gepäcks befördert. Die gesteigerte Zunahme besonders im Passagier- und Gepäcksverkehr kommt deutlich zum Ausdruck, wenn man bedenkt, daß die Luftfahrt während des ganzen vorigen Jahres rund 56.000 Passagiere und 380.000 Kilo Gepäcks befördert hat, also nur dreimal soviel als in einem einzigen Monat dieses Jahres.

Udet in Absturzgefahr.

Ein verunglückter Probeflug des Großflugbootes "Kobbe".

WTB Rostock, 28. Sept. Das Kohrbach-Flugboot "Kobbe" ging heute nachmittag zu einem Probeflug über den Sund auf unter Führung des deutschen Fliegers Udet. Außerdem befand sich der deutsche Flieger Kern an Bord. Während des Fluges über den Sund, und die Maschine kam aus etwa 300 Meter Höhe ins Stürzen. Im letzten Augenblick gelang es Udet, die Maschine abzufangen. Beim harten Berühren der Wasseroberfläche wurden ein Pro-

becker verletzt und ein Flügel aufgerissen. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

Abtuzi Thon Rasches.

WTB Bielefeld, 28. Sept. Bei einem Landungsversuch im Dettison-Lufthafen in Quinch führte Thon Rasche mit ihrem Flamingo-Doppeldecker ab. Die Fliegerin blieb unverletzt, jedoch wurde das Flugzeug beschädigt.

Die Berliner Straßenbahn wollen streiken.

TU Berlin, 28. Sept. Bei der gestrigen Streikabstimmung der Berliner Straßenbahner wurden von insgesamt 13.000 Abstimmungsberechtigten 11.178 Stimmen für und 663 gegen den Streik abgegeben. Somit ist die erforderliche dreiviertel Mehrheit um fast 2000 Stimmen überschritten. Die Funktionäre der Straßenbahner treten am Donnerstagabend zur Besetzung des Streikbeginns zusammen.

Die Vereinfachung des Berliner Verkehrs.

Die Verkehrsverwaltung der Stadtbahn mit den Berliner städtischen Gesellschaften ist insofern zufrieden gekommen, als vom 1. Januar ab Umsteigekarten bei der Stadtbahn eingeführt werden, die für eine Weiterfahrt auf der Stadtbahn, der Hochbahn oder einer Linie der Autobusgesellschaft Gültigkeit haben.

Die Lotterieschwindler legen Verurteilung ein.

WTB Berlin, 28. Sept. Im Lotterieschwindler-Prozess hat nach den Verhandlungen nunmehr auch die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingelegt, die an dem auf Justizhaus gegen die untergetreten Lotterieschwindler lautenden Urteil des Schöffengerichts Mitte demangeht, daß das Vergehen eines Betruges verworfen sei. Die Klage war erhoben worden wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug.

Ein früherer Reichsminister will Landrat werden.

Das preussische Staatsministerium hat den preussischen Innenminister ermächtigt, den früheren Reichsfinanzminister Dr. Haslinder auf seinen besonderen Wunsch hin zunächst verordnungsmäßig, später kommissarisch, zum Landrat im Kreise Arnberg zu ernennen. Dr. Haslinder, der vor seiner Ministerzeit Regierungspräsident von Münster gewesen war, ist schon vor längerer Zeit an das preussische Innenministerium mit der Bitte herangetreten, ihn mit der Verwaltung eines Landratsamtes zu betrauen. Der Fall, daß ein ehemaliger Minister ein Landratsamt übernimmt, ist insofern nicht ganz ungewöhnlich, als auch der frühere preussische Handelsminister Diering heute das Landratsamt von Ostpreußen inne hat.

Drei Monteur vom Starkstrom getötet.

WTB Heilsbrunn, 28. Sept. Gestern nachmittag kamen in Klein drei Elektromonteur des Kraftwerkes Altmühlberg bei der Begleitung einer elektrischen Anschlußleitung in einem Kellerkneben mit dem Strom in Berührung und wurden sofort getötet.

Schweizer Pioniere retten die Einwohner von Roggen.

WTB Bielefeld (Weinthal), 28. Sept. Dem Schweizer Pionierdetachment ist es gelungen, dem vom Hochwasser bedrohten Einwohner von Roggen schützende Hilfe zu leisten. Das Detachment arbeitete unter den schwierigsten Verhältnissen. Bis zur Stunde sind vierzig Personen gerettet. Man vermutet, daß noch etwa fünfzig bis sechzig Personen in den überfluteten Häusern gefangen sind. Der Stand des Wassers ist um dreißig bis vierzig Zentimeter zurückgegangen. Die Strömung ist dagegen gleich hart geblieben. Im allgemeinen liegen Häuser und Ställe noch etwa ein Meter unter Wasser.

Die Einwohner von Gampin und Schaan sind alle gerettet worden.

Irrsinnig geworden.

WTB Jülich, 28. Sept. Der Lokomotivführer des Zuges, der bei Franzensbrunn verunglückte und der mit einem Arbeiter der einzigen war, der sich retten konnte, ist infolge des Schreckens irrsinnig geworden.

Unter Verdacht verhaftet.

GA Hamburg, 28. Sept. Der unter dem dringenden Verdacht des Nordes an dem Arbeiter Hofman, dessen Leiche in einem Hamburger Boot vergraben aufgefunden wurde, verhaftete Verleger Andreas Artur Thomas, geboren 1906 in Kemsch, konnte in der letzten Nacht in seinem früheren Logis in St. Pauli festgenommen werden.

Tragödie im Ballon.

Angeht die tragische Schicksale und Mißerfolge mehrerer Ozeanflüge mag daran erinnert werden, daß früher auch der Ballonflug Opfer gefordert hat, von denen Schicksal man nie wieder etwas gehört hat. Eine solche Tragödie spielte sich im Dezember 1881 ab, als ein italienischer Luftfahrer namens Schiavi im Ballon in Kopenhagen aufstieg, mit der Absicht, in dem etwa 20 Meilen entfernten Roskilde zu landen. Er wurde indessen nach der Ostsee abgetrieben, und erst lange nachher, als man die Suche nach dem verunglückten schon aufgegeben hatte, fand man auf einer unbekannten Insel ein Skelett, das durch die belagerten Papieren und eine Uhr als das des unglücklichen Fliegers festgestellt wurde.

Tragischer noch war das Schicksal des englischen Parlamentarierkandidaten Walter Howell, der im Dezember des Jahres 1881 in Bath an Bord des Militärbalons "Saladin" in Begleitung von zwei erfahrenen Verurteilten aufstieg. Sie wurden ebenfalls nach der Ostsee abgetrieben und mußten bei Verzug auf dem Rücken eine Notlandung vornehmen. Die beiden Führer fielen dabei über Bord, und der um ihr Gewicht erleichterte Ballon lag sofort mit ihm hilflos in der Ostsee, der keine Rettung von aeronautischen Dingen hatte. Viele Monate später fanden Schiffer auf einem einsamen Fels in den Fjorden eine Leiche, vermutlich des "Saladin", aber nichts deutete darauf hin, daß Howell darin gewesen war, als der Ballon abging.

Wo trinkt man die meiste Milch?

Täglicher Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung in Liter



In Deutschland wird gegenüber anderen Ländern verhältnismäßig wenig Milch getrunken. Allerdings ist der Berliner Milchkonsum für Deutschland nicht maßgebend. In Schweden trinkt man mehr Milch, in England z. B. in Wäden 0.88 Liter täglich auf den Kopf der Bevölkerung, in den USA sogar 0.45 Liter. In Deutschland ist dagegen der Verbrauch noch geringer als in Berlin: in Dortmund nur 0.50 Liter, in Essen 0.47 Liter, in Frankfurt a. M. 0.43 Liter. In Österreich beträgt der Verbrauch der Bevölkerung auf 0.18 Liter.

REIFE FRÜCHTE

UND NEUE SALAMANDER



BESCHERT UNS DER HERBST. DIE NEUEN SALAMANDER HERBST MODELLE BEWEISEN VON NEUEM IHRE NICHT ZU ÜBERTREFFENDE GÜTE PASSFORM U. PREISWÜRDIGKEIT.

SALAMANDER

Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174

Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400

Weiterbildung und motorisierte Infanterie. — Ausländische Offiziere im Rangverleihe.

Unter besonderer militärischer Mitwirkung
schickte uns aus Vaberdorn, den 27. Sept.
Um Mittag früh begannen die Gräben
naber der Reichswehr südlich Vaber-
dorn. In abschweifenden Linien waren
die Truppen der 3. Kavalleriebrigade
mit der 6. Division für ihre großen Auf-
gaben dieser Tage vom 26. bis 28. September
besetzt worden. Im Generaler hatten die
Reitertruppen grade und die 6. Division wurde
im Raum zwischen Detmold und der
Wefer eingeteilt. Gemächliche Truppen sind in
dieser Form, und nun kommt es der offen her-
aus an, und die Führerleistungen der Ver-
antwortung von Detmold zu erproben.

Das Interesse des Volkes ist sehr
 rege und es waren auch am ersten Großkampfe
 viele Schulen und sonstige Zuschauer im
 weitläufigen Gelände erschienen, die trotz kaltem
 Wetter während des ganzen Tages des Kämp-
 fers wieder anblieben. Der Kernpunkt der Beschü-
 ßung ist die erhaltene Herrenschanze
 einer motorisierten Infanterie-
 truppe, also einer Schützenkompanie und mit
 allen vom Versorger. Truppe ersaubten Mil-
 litaristen ausgetriebenen Truppenpers. der offe-
 rings und der gesamten Schützentruppe drangezo-
 gen und zusammengezogen werden mußte, um
 diese wichtige Stellung durchzuführen. Wir wol-
 len gar nicht immer wieder die alten und immer
 weiter bereinigten Klagen wiederholen, die sich
 um die Sorgen der menschlichen Schwachheit
 drehen, wir wollen nur eines nur mit dem, was
 die Schwäche an Waffen hat, arbeiten, und
 zwar mit einem Menschenmaterial, das selbst
 solchen suchen soll. Nur so werden wir vorwärts
 kommen!

Die Kriegsgasse des ersten Tages war
brennend eifrig und von General Stein
hocht angetrieben, der selber das militärische
Geschick leiten will. Das Gefühl der schnellen
Veränderung des Mannes kam so sehr in Er-
scheinung, als der Oberbefehlshaber am ersten
Morgen herrschte die Presse begriffte. Aber an-
sonst lebte der Liebeskrieger und so über-
führte General der Infanterie die rege Mithras
der Presse, die zur Vollständigkeit der Arbeit
das Kriegsgesetz sehr beitragen will, besonders wenn
es so vorzüglich gefördert wird, wie jetzt bei der
Gruppe Kaiser. Kriegsgasse keiner Hoffnung für
dies ein Gefühl! Und heute war die Lage ein-
fach, man meinte vielmehr zu einfach. Zwei Ge-
nerale traten, wie das im Kriege so häufig ist, ein-
ander gegenüber. Man hat sich nicht an seine
militärische Stellung der einen Befehlshaber ge-
hörte (Vorgeschichte bei Völkern) mit Gro-
nem nach Westen abzugeben lassen und ist Lager-
in einem Namen und selbst nicht. Es hat die
Truppen der 1. Kaiserlicher Division
zur Verfügung. Mit der 1. Kaiserlichen
von Weimar mit sechs Reiterregimenten, be-
trug das Heer 17. Dazu trat ein vater-
landesregiment auf allen vaterlandischen Befehl-
wegen der Reichsarmee unterstellt. Man hat es
alles kombiniert durch andere Truppen und be-
wachte Kanonen und das im letzten Kriege, wo
die Werke nicht mehr! — Also das Heer
hat sich hin und her, aber doch eine Truppe ab-
stehend, die unter jeder Führung stand. In-
dem bei dem Kaiserlichen Heerwesen, die
rote Kaiserliche Division soll von den Völkern
aus und schließlich haben den Namen Kaiser-
aus seiner bei (Heimliche) Kriegsgasse
kann man sich nicht mehr. Ein Bundes-
sicher Heer. Der Heerwesen, die
genug vorhanden, denn die Kisten. Deren
Weiten des vaterlandischen Heeres ein-
reicher Natur ist das Heer. Die Ge-
nerale haben einander heute (mit dem
Kriegsgasse) an (Kriegsgasse) an

Der Ausgang an dem nächsten Nach auf dem
 Sonntag, den 2. März, nach dem Grabschneid-
 steinwerk im Friedhof. Hier war bringen denn
 Nichts, was es für ein Ende dankt! Kurz
 und gut, es wurde sich gegen die harte
 Kälte an einem Schneetage der dem Gegräbiger,
 was allem der Tage Zufahrtseisigheit von 10.
 d. 2. hat unterhalten Regiment 15. das seine
 Mannschaften in Thüringen und Hessen bei Moto-
 zyklen in beide Kämpfe in allen Militärkassen.
 Wir hatten großmächtige Wetterzeit und Motor.
 Es ist den nächsten Tagen wird Räderes hier-
 über berichten können, da der 26. September hier
 ein Vorbild war, aber man erfuhr durch die
 deutsche eigene Verführung, daß der Kom-
 mande des Freiwagen-Regiments reibungslos
 gewesen sei. Man wird am Tage darauf die
 Quintessenz lesen können, denn dann wird
 der heilige Geist ein einander Bild in die
 Geschichte dieser wertvollen Truppenverwendung
 gegeben werden können. Es war durchaus ge-
 schickter, am ersten Tage noch auszuwarten,
 denn sollte erst Bewegung dann Reibungen bieten,
 die den ungeschicklichen Schilderung verlässig-
 mer werden können!

[illegible]

Handarbeiten bei männlichen Desideraten,
Schneidereien, Borten, Sperrisen etc.

Ich entschließen und sein Motorregiment ganz
vermehren wird an den vielleicht schwachen
Hügel von Bismarck, das ich dann auch umfrenken
muß!

Es bleibt eben eine so demoralisirte Truppe, wie eine unentwaffnete Reiterdivision, alle Wohlthätiker der Zivilisation und andererseits der Erfahrung ein wichtiges Feld: wer der Fügung und Entschlossenheit ist, neue Dispositionen zu treffen, die selbst und gefahrlos das Nützliche treffen, der wird siegen! Mit großer Spannung muß man den Dienstdagenauf, 27. September, in milderer Lage sehen! Zwei Führer von Bedeutung fliegen einander mit besten Truppen gegenüber, wer wird die Dienstdagenauf erringen?

Stromländische Offiziere sind ge-
trotzen und vielen Staaten; auch Amerika, Ruß-
land und Italien sind vertreten.

Das Wetter ist kühl. Wichtiges Mandat weiter mit Sonnenchein und gelegentlichem Regen: Niemand darf über Hitze klagen und Verstärkung hilft die Gesundheit mit kräftiger Nahrung und vor allem die vorzügliche Quarmers-Verpflegung bei einer Bevölkerung, die alle mit den Truppen mit. Major a. T. 2

Bund und Handwerk. Zeitschrift des Vereins
des Handwerkervereins München. Heraus-
gegeben von J. Bruckmann u. Co., München.

[illegible]

Zeitschrift für Musik. Monatschrift für ein
geistes Erquickung der deutschen Musik. Heraus-
gegeben von: Dr. Alfred Haupt. Stiegrader-Verlag.
Joh. Schöns. September-Heft.

[illegible][illegible]

**Nachmalz: Der Berner Mittelhaut
und die „Bartho“.**

Die „Bettendorfer“ Zeitung bringt auf unser Eingelassen eine Eingangsfrage. Die kleine, ungeschickte, aber geistreiche, denn um sich verheißung in ihnen, bringt sie zunächst eine Schicksalsfrage, zum Teil sogar in „Bettendorfer“, wobei die Zeitung und Bettendorfer betonen, dass, um heraus zu gehen dieses kleine Eingelassen vom Beten zu lassen. Das ist entweder nicht sehr ungeschicklich, oder sehr. Bettendorfer erwidern:

1. Daß die im „Garten“-Kongress aufge-
setzte Kommission von Sachverständigen für die
frühe Reifebefragung einer zwei Seiten des
Barnier Bericht nur zwei überlebende Vertreter
eines bestimmten Systems enthält:

2. daß die Erhebungen für die „Barmer“ -Kaufmannschaft nicht durch Barmer Firmen und Barmer Arbeiter, sondern durch die oben erwähnte auswärtige Großfirma — und zwar durch deren Kölner Zweig — durchgeführt werden;

2. Das Buch den „Berliner“ Film eine Berliner Mittelklasse (abgebende Bekleidung für die Zeitungsmacher) vorbildlich gemacht wird.

[illegible]

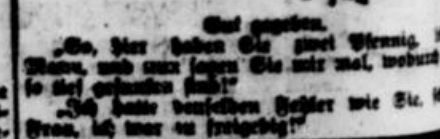
Jollst hätten die Berliner Firmen die Arbeiter für
 die „Dorcas“ gerne völlig kostenlos angestellt,
 wenn man ihnen auch die großen und volkreichen
 Arbeiter und Lieferungen für die Stadt zu-
 sammen ließe, die bisher nur an die auswärtigen
 Waren Verkäufer und sonstigen Großfirmen ver-
 geben wurden. Abgesehen von allem anderen sei
 die Tatsache offen, daß zwei ihrer Vertreter ein
 anerkannter Sachverständiger für Kellerei- und Schan-
 kenbetriebsführung von der „Dorcas“ beauftragt
 wurden, für die fragliche Firma von größtem
 wertvollem Kellereiwert als die besten be-
 auspruchten Anlage. Jede eigentliche Mutter be-
 diesem Geschäft der Stadt an: „Daß ein Wis-
 tumsfänger die Fremdenförmigkeit und Großmütigkeit
 einer Ideal denkenden Firma (Der Stadt hat
 ohne Zusammenhang in den Staat steht, ist nicht
 gerade sehr treffend, namentlich wenn der Name
 vorhanden ist.“ Wer hat denn überhaupt
 die entsprechende Firma angestrichen? Es ist
 ihr gutes Recht, ihre Chance auszunutzen und
 ihren Aufstieg, den sie bekommen kann, beizubehal-
 ten. Angestrichen sind nur die Berliner Firmen,
 die der auswärtigen Firma den Vorrang vor der
 Berliner Firmen geben. Wenn diese Fir-
 men es nicht finden, daß der Berliner Vorrang
 nicht von ihm verdrängen Schritt nicht setzen
 kann, ist es in der Geschäftswelt. Dann
 daß der Berliner seinen Namen nicht nennen
 können die Gründe noch wohl offensichtlich sein
 daß man aber andererseits die „Dorcas“-Firma
 einen Berliner daraus macht, ist doch selbst-
 verständlich. Ist denn eigentlich die „Dorcas“-Firma
 so klein, daß sie nicht, das Programm weit un-
 terschied von einem Arbeits-Ausflug für die „Dor-
 cas“, aber falls den Herren des Ausfluges
 die Dorcas-Setzung genügt wurden, war von ein-
 „Dorcas“-Setzung nichts bekannt. Also selbst
 daß auch jeder Mensch ist und seine das Be-
 der Stadt erfüllt in den.

„Was, wenn die große Konsumgenossenschaft
nicht seine Einzelhandel anhebt
sondern für den Film nur solche Firmen in Bra-
silien bereits von der phantastischen
Wirtschaftsleistung Gebrauch gemacht haben“

[illegible]

Ein einem Reinen kochenden Gefäßes unter
an Verlangen des Herten eine kalte Cyrt an
gegraben, die zum letzten Male nur einem Ge
schicktenen geöffnet worden war. Im 1. u.
dieser Cyrt finden wir ein furchterliches Legeten
Gefäß für Hühner und Gänse. Als der Reine
in seiner Deckung dem Ende dieses Gefäßes
sah, stund er folgende Worte in sehr eig
nem und sehr unheimlichen Ton: „Hier
die Geister gewohnt werden.“

Ein großer deutscher Sänger spielte selbst
zu seinem Vergnügen Cello. Aber er spielte
wirklich nicht gut. Obwohl in einer Orchester-
besetzung und an die letzte Stelle vor dem
Kontrabaß, so spielte er die Cello, dem Kontrabaß
widerständig zu werden. Diese Cello
war ein Bild der aufsteigenden, so daß ihm
große Schwierigkeiten in einer Pause auftraten:
Er dachte daran, wenn die Cello nicht zu spielen
und die Cello, so kann in einer Pause
nicht sein. Warum ihm Cello antwortete:
„Ich kann die Cello nur sehr gut.“

[illegible]

wächst nicht von selbst, aber mit leichter Mühe bekommen Sie froche laufende Wäse, ohne daß dieselbe im geringsten leidet. Jetziger Preis nur 60 Pf. die Originalpackung.

Alleinige Fabrikanten
Grüner & Neu
Barmen.

**Erleichterung des Verkehrs durch den Ausbau.
Abführung der Verkehrsströme.
Wann kommt die Bergische Betriebsgemeinschaft?**

Es geht noch auf, wie die Linienführung sein wird. In den Zupperfläbchen befindet sich nämlich wenig Neigung, die Wagen im Bogen der Städte ihren Lauf nehmen zu lassen. Man befürchtet eine gefährliche Konfusion der städtischen Straßenbahnen. Diese Befürchtung

Die Konkurrenz dürfte nicht allen nach sein. Im Thal sind die Strohachsenpreise nicht so billig, daß die Landwirthe noch unter ihnen liegen könnten. Eine Abwanderung hätte ja auch schon längt ansetzen müssen, da der leßte Jahresend Ausverkauf, der doch auch wohl alle eine Strecke lang parallel transmissiver Einkommenslinie laufen. Der Fall ist aber nicht eingetreten und wird auch hier nicht eintreten. Und dann muß auch noch ein Bedacht werden. Es ist doch die eluagte Mößli, die die Bergische Betriebsgemeinshaft beizubringen will, dem Supersal sein wirtschaftliche & hinterland zu erhalten. Die Vermögens von der Römer Seite sollen erbracht, durchfreut werden. Nun kann allerdings in 1881

Die auch von der Unfallkassengasse Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 84

Nach der Jagd.
„Komm, ich glaube, wir kriegen ein Stutz-
Mausel.“
„Doch warum denn?“
„Weil wir im Wandersattel gefahren sind und
nicht gerade haben.“



Es liegt am Tabak!

besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pf. Cigarette!

[illegible]



Zu Hermanns & Fritzheim!

ELBERFELD * Herzogstr. 20-22

Im neuen Gewand zeigen sich unsere Räume! - Wir haben
umgebaut - vergrößert und neu gestaltet!
Eine zeitgemässe Heimstätte für des Hauses Artikel:

Handschuhe - Strümpfe - Unterzeuge
Herrenwäsche - Krawatten - Hüte

ist entstanden, welche ihresgleichen an Ausmassen und Auswahl sucht! -
Praktische, lichtvolle und übersichtliche Lagerung der Sortimente in be-
traglichem Raum gestalten von nun ab Ihren Einkauf zur reinsten Freu-
de! - Des Hauses Tradition:

„Gute Qualitäten - billige Preise“

bleibt die alte - nur noch besser ausgeprägt!
Besuchen Sie uns zur Eröffnung!
Wir haben lohnende Angebote in Bereitschaft!

Eröffnung Freitag



MENTZEL

Donnerstag, 29. Sept.

100

1. Einheitskurs auf elektrische Lampen und auf Schraub-
schrauben, sowie diese drei Artikel für die Fest-
stellung von Automobilen benötigt werden. Die
letzte Bestimmung gilt für zwei Jahre.

Die Einfuhrzölle für Kunstseidengarne zu
60 000 m oder darüber pro 1/2 kg zur Herstellung
von Mischgeweben ist für ein Jahr verlängert
worden.

Für Silberplattierte Waren sind künftig nach
den Zollarifpositionen 491 und 492 zu verzollen
und werden einem Erhöhungskoeffizienten in Höhe
des Fünftel des Tarifzolls unterworfen. Silber-
plattierte Waren mit weniger als 5 Prozent Silber
sind, wenn sie entsprechend in beglaubigter
Form deklariert werden, auch künftig nach Tarif-
nummer 464 verzollt werden.

Reichsbank und Preußenanleihe.

Von der Reichsbank wird jetzt zu den vielen
Gerüchten über die Schwierigkeiten, die der Preu-
ßenanleihe in Amerika begegnen, erklärt, daß die
Behauptung durchaus falsch sei, die Reichs-
bank habe den produktiven Charakter der
Preußenanleihe nicht
anerkannt. Im Gegenteil: die als Begründung
für die Preußenanleihe angegebenen Zwecke hätten
auch nach Ansicht der Reichsbank produktiven
Charakter im Sinne der Richtlinien der Beratungs-
stelle.

Das Rätselraten über die I.G. Farben.

Aufsichtsratsitzung am 8. Oktober.

An der gestrigen Börse war der Farbenaktien-
markt wieder voll von Gerüchten über angeblich
kommende Überwachungen, darunter eine
neue Kapitalerhöhung entweder mit Be-
zugrecht für die deutschen Aktionäre oder zum
Zwecke der Schaffung einer neuen amerikani-
schen (?) Gesellschaft. Von all den Gerüchten
wurde uns auf Anfrage hin von der Berliner Presse-
stelle der I. G. Farbenindustrie eine Bestätigung,
daß der Verwaltungsrat am 8. Oktober
im Leuna-Werk tagen wird. Ueber die Tagesordnung dieser offenbar recht bedeutungs-
vollen Sitzung wurde von der Pressestelle jede Aus-
kunft rundweg abgelehnt.

Dazu sagt unsere Berliner Handelsschreibung
noch: Wenn man berücksichtigt, daß das Aktien-
kapital der I. G. Farbenindustrie erst vor einem
Jahr um den gewaltigen Betrag von 454 Millionen
Mark auf 1,1 Milliarden Mark erhöht worden ist,
und daß die Einzahlung des Restes von 75 Pro-
zent auf die neuen Aktien erst vor wenigen Mona-
ten, nämlich Mitte Juli, zu leisten war, so scheint
es jetzt angeblich schon wieder bevorstehende
Kapitalvermehrung nur geringe
Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.
Davon abgesehen, würde eine neue Kapitaler-
höhung eine besondere Kursturberei schwerlich
rechtfertigen, da sie die Dividendenaussichten kaum
steigern würde. Inwieweit weitere Börsengerüchte
über einen angeblich bevorstehenden Abschluß der
Abmachungen mit der Firma Kuhlmann und über
angebahnte Fortschritte der deutsch-englischen Che-
mieverhandlungen zutreffen, darüber war authen-
tisch nichts zu erfahren.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 29. Sept. (Eig. Drahtb.) Be-
reich der Börse der heutigen Börse war ziem-
lich nervös, obwohl das von der zuständigen
deutschen Seite ausgehende Dementi gegenüber der
begründeterweise großes Aufsehen erregenden
Blättermeldung über die angebliche Ablehnung der
Preußenanleihe in Amerika an der Börse schon be-
kannt war. Im ganzen aber war die Haltung an-
fänglich noch nicht einheitlich schwach, da von aus-
wärts noch einige Kaufaufträge zu erledigen waren.
Die Spekulation dagegen war von vornherein ab-
geblieben. Man glaubte, daß die Angelegenheit
der Preußenanleihe hinsichtlich einwandfrei geklärt
sei. Auf jeden Fall wurde in der amerikanischen
Presse gegen diese Ansicht Stimmung gemacht. Es
kam jetzt alles auf die Haltung der amerikani-
schen Hochfinanz an, die einen großen Einfluß
auf die amerikanische Regierung besitzt.

Da bei der allgemeinen Unsicherheit über die
die ganze Börse heute beherrschende Anleihefrage
die Nervosität später noch zunahm, so gingen die
anfänglichen Kursbesserungen noch in der ersten
Stunde wieder verloren.

In der Hauptsache aber hatten wieder die Leer-
verkäufe der Oberhand, denen Aufnahmehäufung der
Banken nicht gegenüberstand. Farbenindustrie
wieder sehr lebhaft in Nachwirkung der Ankündi-
gung der Verwaltungsratsitzung; immerhin war
der Kurs auch eher schwächer. Bergbau minus
10 Prozent, dagegen Vereinigte Glanz-
stoff unter Berücksichtigung des heutigen
wertprozentigen Bezugsrechtsabzuges anfangs
noch um 6 Prozent fester, dann aber ebenfalls
schwächer.

Am Rentenmarkt waren die deutschen
Renten behauptet. Die ausländischen Renten
zum Teil leicht gestiegen, namentlich Bagdadanleihe,
4,5prozentige Ungarische Staatsanleihe und vierpro-
zentige Ungarische Goldrente sowie dreiprozentige
Makedonier.

Im Verlaufe wurde die Haltung noch
schwächer. Farbenaktien wurden bei gro-
ßen Umsätzen mit 295, also — gegenüber dem An-
fangskurs von 297,5, schwächer gehandelt.

Der Kassamarkt war heute leicht ge-
bessert. Am unnotierten Markt war die Haltung im
allgemeinen fest, jedoch blieben die Umsätze sehr
gering.

Am Geldmarkt hat sich wenig geändert.
Tägliches Geld 7 bis 8, Privatkredit 6 Prozent für
beide Sichten.

Auch vom Devisenmarkt sind Besonde-
rheiten nicht zu berichten.

Die Börse schloß etwas fester, namentlich
am Farbenaktienmarkt, die sich bis auf 297
erhöhen konnten, und zwar per Medio, ebenso Ge-
sellschaft für elektrische Unternehmungen mit 292
per Medio gut behauptet. Der Grund der Erholung
war die (an anderer Stelle wiederergebene) Erklä-
rung der Reichsbank: „Die Reichsbank gibt be-
kannt, daß es unrichtig ist, daß sie den produkti-
ven Charakter der Preußenanleihe nicht anerkannt
habe. Die als Begründung für die Preußenanleihe
angegebenen Zwecke haben auch nach Ansicht der
Reichsbank produktiven Charakter und entsprechen
dem Sinn der Richtlinien der Beratungsstelle.“

Berliner Freiverkehrsbörse vom 29. September.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Kölnener Börse vom 29. September.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Antliche Berliner Devisenkurse.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

2. Zürich, 11.40-Uhr-Devisen vom 29. Sept. Paris 263.
London 254.25, New York 109.6, Belgien 72.90, Italien
261, Spanien 265, Holland 267.25, Berlin 123.45, Wien
71.1, Stockholm 126.25, Oslo 126.00, Kopenhagen 126.00,
Sofia 87.3, Prag 127.25, Warschau 26.1, Budapest 97.7.

Belgrad 91.25, Athen 267.50, Konstantinopel 264, Buk-
arest 224, Helsingfors 1267, Privatdiskontsatz 3/4 Proz.
Buenos Aires 263.50, Japan 241.75.

Amsterdam 11.40-Uhr-Devisen vom 29. Sept. Berlin
263.75, London 121.1/2, Paris 124.62, Brüssel 264.25,
Belgien 263.50, Schweiz 263.50, Italien 126.50, Madrid
267.1, Oslo 127.25, Kopenhagen 267.7, Stockholm 267.7,
Wien 261.1, Budapest 262, Prag 73, Helsingfors 226.50,
Bukarest 126.50, Yokohama 116.25, Buenos Aires 263.50.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Wechselkurse in Südamerika vom 29. Septbr.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Warenmärkte.

Bremer Baumwoll vom 29. September 1927: 2290.
Liverpooler Amerika-Baumwolle: Oktober 1147 bis 46,
Januar 1161 bis 46, März 1165, Mai 1167, Juli 1126. Ten-
denz stetig.

Die Londoner Kolonialwollauktion.

Der vorletzte Auktionstag im Verlauf der
derzeitigen Londoner Kolonialwollversteigerungen
zeigte, nach einem Londoner Drahtbericht des „Kon-
fektionär“, das gleiche Bild wie die Vorgänge. Die
ausgezeichnete Auswahl war von deutschen, engli-
schen und letzten auch französischen Käufern stark
umtrieben. Es gelangte insgesamt ein Angebot
von 12 300 Ballen unter den Hammer, hiervon 4000 Ba-
llen Neuwoll und Queensland Wollen, 1400 Ballen
Viktoria, 4075 Ballen Neuseeland, 1020 Ballen Falk-
landinseln, 730 Ballen südafrikanische, 290 Ballen west-
australische und 382 Ballen diverse Wollen. 26 Prozent
des Angebots wurden wegen zu hoher Preis-
limits zurückgezogen. Die stärkste Konkurrenz fand
um erstklassige Merino- und Kreuzschurwollen statt.
Von den angebotenen Neuwoll und Queensland
Merinowollen wurden 60 Prozent verkauft, von einem
Kreuzschurangebot fast sämtliche Lose. Auch die der
Falklandinseln fanden regen Absatz. Nachstehend
einige Besonderheiten des zwölften Versteigerungs-
tages: Neuwoll und Queensland:
Scoured Merino-Kammwollen 20 bis 26, Lammwollen 22
bis 24, Merino-Kammwollen im Schweiz 14 bis 21, Vil-
lows 19 bis 24, Kreuzschur-Kammwollen im Schweiz
13 bis 19, Veltoria, Scoured Merino-Kammwollen
25 bis 26, Scoured Kreuzschur-Kammwollen 28, Merino-
Kammwoll im Schweiz 25.50; westaustralische:
Merino-Kammwollen im Schweiz 26 bis 28; Neusee-
land: Scoured Merino-Kammwollen 26 bis 46, Schlus-
notierung 26 bis 46, Scoured Kreuzschur-Kammwollen
19 bis 25, Lammwollen 14, Merino-Kammwollen im
Schweiz 24.50, Kreuzschur-Kammwollen im Schweiz 12
bis 22, Lammwollen 10 bis 18, Silpe Halbbruchwollen
14 bis 19, Silpe Halbbruchwollen 13 bis 19. Die
Preise verstehen sich in d. engl. lb.

Preise der Baumwollgarne.

M-Gladbach, Nr. 20 Watergarn 3,18 bis 3,28 RM. das
Kilo, Nr. 30 Watergarn 2,73 bis 2,81 RM. das Kilo.
Nr. 20 Watergarn 3,21 bis 3,31 RM. das Kilo, Nr. 40
Watergarn 2,94 bis 3,04 RM. das Kilo, je nach der Be-
schaffenheit und Aufmachung. Diese Preise sind nenn-
weise und unverbindlich.

Kölnener Hute- und Lederbörse.

An der Warenbörse in der Abteilung für Hute
und Felle notierten (Großhandelspreise für erste
Sortimente, Spezialsortimente nicht einbezogen):
Großwollhute: Ocheen, Kühe, Rinder, Bullen
bis 20 Pfund L. Klasse —, II. 0,90 bis 1,00, dito von
20 bis 40 Pfund L. Klasse —, II. 0,70 bis 0,80, Ocheen,
Kühe, Rinder von 50 bis 60 Pfund L. 0,75 bis 0,85, II. 0,70
bis 0,80, dito 70 Pfund und mehr: I. 0,70 bis 0,80, II. 0,70

bis 0,80, Bullen von 50 bis 70 Pfund L. 0,80 bis 0,90, II.
0,65 bis 0,75, Fresserhute, gewaschen, je nach Größe,
Herkunft und Schlachtung 0,85 bis 1,10, Kalbfelle
0,35 bis 1,30 M. für 1 Pfund Frischgewicht, Hutehüte
gewaschen bis 25 bis 30 Pfund L. 1,10, dito von 30
bis 40 Pfund L. 1,20, dito von 40 bis 50 Pfund L. 1,30,
diesbezügliche Nachfrage weiter an.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt
(Großhandelspreise aus erster Hand und erster
Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbezogen):
Eichenholz, rein, Schellier in Halften 4,50 bis 5,00,
dito in Kerntücken 7,25 bis 8,00, Schellier in Halften
4,45 bis 4,85, dito in Kerntücken 6,75 bis 7,10, Zehn-
Vacheder in Halften 4,50 bis 4,80, dito in Kerntücken
6,00 bis 6,70, Zehn-Vacheder 2,50 bis 4,50, Zehn-Vacheder
seit 2,70 bis 3,00, Wild-Vacheder in Halften 4,10 bis
4,50, dito in Kerntücken 5,40 bis 6,00, Wild-Vacheder
seit 2,50 bis 3,00, Wild-Vacheder 2,50 bis 3,00, Spanier
leder in Halften braun 5,30 bis 5,80, dito feine und
feinste Sorten 6,50 bis 7,00, Riemenlederkerntücke aus
geschliffene 5,75 bis 7,00, Riemenleder 4,50 bis 5,00,
braune Halften 6,50 bis 7,20 M. für 1 kg. Rindleder
schwarz 1,41 bis 1,54, dito farbig 1,92 bis 2,00, Rindleder
schwarz 1,85 bis 2,10, dito farbig 2,30 bis 2,50, Rind-
leder schwarz 1,15 bis 1,15 M. für 1 Quadratkilo
Maschinenleder, gefärbte Vachetten gewöhnliche
Sorten 11,50 bis 14,50, dito feine und feinste Sorten
12,50 bis 22 M. für 1 qm eff. Maschinenleder, besondere Qual-
itätsleder in Zahn, Wildvacheder und Fahl brachten
10 Prozent mehr. — Stimmungsgabe: Bei der
folge des lebhaften Bedarfs wurden gute Umsätze erzielt.

Berliner Produktenbörse vom 27. 29. September.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Steigerung der Zuckerpreise?

Das kubanische Parlament hat den Regierungen
wird für die Regulierung des Zuckers
rohstoffbaues in Kuba noch nicht angenommen.
Die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes werden ge-
halten. Man nimmt jedoch an, daß eine ein-
seitige Steigerung der Zuckerpreise in der ganzen
Welt zur Folge haben werden.

Berliner Metalle vom 29. September.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Antliche Terminalspreise an der Berliner Wertbörse

vom 29. September 1927. Kupfer: Januar 1928
Brief, 111 Brief, Februar 111,50 Brief, dito Gold 111,
111,75 Brief, dito Gold, April 112 Brief, dito Gold 112,
112,25 Brief, dito Gold, Juni 112,50 bezahlt, dito Gold
dito Gold, Juli 112,75 Brief, dito Gold, August 113 Brief,
dito Gold, September 113 Brief, 110 Gold, Oktober 112
bezahlte, 109,75 Brief, 109,25 Gold, November 112,50
bezahlte, 110 Brief, 110 Gold, Dezember 111 Brief, 110
Gold. — Stimmung: Schwach.

Londoner Schlußmetalle vom 29. September.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.	Art. Nr.
1. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	2. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	3. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	4. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	5. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.	6. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk. 100 Stk.

Bergische Land

Nr. 228 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 29. Sept.

Turchbare Verwechslung.

Eine Frau trinkt Essigsäure statt Wasser. — Der Ehemann erlitt einen Nervenschlag.

GA Elberfeld, 29. Sept. Einer folgenreichen Verwechslung fiel die Frau des Kaufmanns Jansen zum Opfer. Frau Jansen hatte eine Zehndung Essigsäure in verschiedene Flaschen verteilt. Dabei war in einer Tasse wohl ein kleiner Rest geblieben. Als die Frau in der Eile einen Schüssel Wasser trank, ergriff sie die Tasse, in der sich noch der Rest Essigsäure befand. Kaum hatte sie die Tasse geleert, als sie unter entsetzlichen Schmerzen zusammenbrach. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb sie kurz darauf. Der Gatte erlitt durch diesen Schicksalsschlag einen schweren Nervenschlag.

Zum Leichenfund in Essen.

Die Personalien der Toten noch nicht ermittelt. — Verbrechen oder Unfall?

GA Essen, 29. Sept. In der Angelegenheit des Leichenfundes im Löwental haben die kriminalistischen Ermittlungen noch kein Licht in das Dunkel bringen können. Bemerkenswert ist vor allem, daß es sich bei den Leichen am Halse nicht um Würgemale, sondern lediglich um Druckstellen handelt, die durch die Lage der Leiche hervorgerufen werden können. Weiteres wird die Angelegenheit dadurch, daß die schon erwähnte, trotz Erkennungsmaßnahmen am Auge und der Operationsnarben am Unterleib, die Persönlichkeit der Toten sich noch nicht hat feststellen lassen. Im übrigen ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß überhaupt kein Verbrechen vorliegt, sondern die Frau infolge eines unglücklichen Falles in den Tümpel hineingefallen ist. Allerdings spricht dagegen der Umstand, daß die Leiche ohne Schuhe vorgefunden wurde.

Der Viefelder Leichenfund aufgeklärt.

Sich selbst lebendig begraben.

GA Viefeld, 29. Sept. Bei dem von uns gemeldeten Leichenfund bestand die Annahme, daß die Frau sich selbst eingegraben habe. Diese Annahme hat sich durch die gerichtliche Leichenschau voll bestätigt. Die Leiche wies keinerlei Verletzungen auf. Die Ärmel der Frau waren zergerissen und mit Sand und Erde überzogen, was man darauf unbedingt auf ein nachhaltiges Schließen im Sande schließen muß. Die Art dieses Selbstmordes ist allerdings aufsehenerregend. Doch scheint es schon eher verständlich, wenn man bedenkt, daß die Frau bereits seit 1½ Jahren wegen schwerer Gemütskrankheit in den psychiatrischen Anstalten untergebracht war und schon eine Reihe Selbstmordversuche unternommen, so mehrfach gescheitert, daß man sie in den letzten Jahren, damit sie von der Welt fahre.

Tot im Strandbad aufgefunden.

GA Graunberg, 29. Sept. Als der Bächter des Strandbades im Rallendachtal gestern das geöffnete Bad revidierte, fand er auf einer Bank die Leiche eines Mannes. Bei näherer Untersuchung wurde in dem 1½ Meter tiefen Bassin auf dem Grunde liegend die Leiche eines etwa 19jährigen jungen Mannes gefunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen Schloffer Fritz P. aus Solingen handelt.

Eine Hindenburgfeier in Viefeld.

GA Viefeld, 29. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine große Anzahl Abrechnungen über geleistete Arbeiten beabsichtigt genehmigt, ebenso die Vergütung einer Anzahl städtischer Arbeiten, vorwiegend für das Krankenhaus.

Sodann erinnerte Bürgermeister Dr. Tweer daran, daß Hindenburg der Ehrenbürger der Stadt Viefeld sei. Die Ausschüsse seien der Meinung, daß an dem 80. Geburtstag Hindenburgs nicht lang- und langlos vorübergegangen werde und schlagen vor, die Durchgangsstraße Friedrich-Wilhelm- und Florastraße „Hindenburgstraße“ zu nennen und ferner für die Hindenburgdenkmal den Betrag von 25 M. für die Kriegsgefallenen- und Kriegshinterbliebenenvereine. Nach einer längeren Debatte bewilligte Bürgermeister Dr. Tweer, an der Person Hindenburgs sei nichts zu machen.

Nach weiterer Aussprache wurden schließlich die Anträge der Verwaltung und der Ausschüsse mit den Stimmen der Rechten und eines Teiles der Mitte gegen die Linke angenommen. Die Stadtverordneten stimmten ferner der Vorlage betreffend die Veranlagung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Bauplänen für die Häuser an der Friedrichstraße zu und genehmigten ferner die Schaffung einer Grünanlage in der Wülfelstraße.

40 Jahre M. G. B. „Frohmann“ in Dornap.

GA Dornap, 29. Sept. Der M. G. B. „Frohmann“ feiert am kommenden Sonntag sein 40. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Von den Gründern des Vereins gehört diesem heute noch H. W. Langensiepen als Ehrenmitglied an. Ganz besondere Verdienste hat sich der frühere Vorsitzende und das jetzige Ehrenmitglied Direktor Weinhold um den Verein und seinen Fortbestand erworben. Ihm verbandt „Frohmann“ zum großen Teil seine heutige Existenz.

Aufhebung der Schule Büchel.

GA Elberfeld, 29. Sept. Ab 1. Oktober tritt der Leiter der Schule Wieringhausen, Richard von den Steinen, auf Grund des Gesetzes betrei-

send die Einführung einer Altersgrenze in den Ruhestand. Von dem Steinen ist in Rente seit dem 10. März 1882 tätig, seitdem also nach 45-jähriger Tätigkeit aus. Die Leitung der Schule Wieringhausen übernahm er am 1. Oktober 1891, dem Tage der Eröffnung der Schule. Schule und Schulbezirk werden dem verdienten Lehrer Abschiedsfeiern bereiten. Die Schuldeputation beschloß, die Stelle des jetzigen Hauptlehrers Jänke der Schule Remscheid-Büchel zu übertragen. Gleichzeitig beauftragte die Schuldeputation ihren bereits im März vorigen Jahres gefassten Beschluß auf Aufhebung der Schule Büchel. Die Kinder der Schule Büchel sollen in der Hauptsache der Schule Haken und 1. 2. der Schule Siepen überwiesen werden. Zur Entlastung der Schule Haken wird ein Teil dieses Bezirks der Schule Hölterfeld zugewiesen. Der Entschluß der Schuldeputation bedarf noch der Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde.

Eine neue Straße in Remscheid.

GA Remscheid, 29. Sept. Aus dem Abgang unterhalb der Eberhardstraße ist eine neue Straße im Bau begriffen, die sich von der Eberhardstraße ausgehend, bis zu einem freien Platz unterhalb des Geschäftshauses von Robert Frohn Söhne erstrecken wird. Der freie Platz wird mit der Eberhardstraße durch eine sechs Meter breite Treppe von etwa 40 Stufen verbunden. An der neuen Straße entlang werden elf Häuser gebaut. Die neue Straße wird vielleicht „Hermann-Löns-Straße“ genannt werden, doch ist hierüber noch keine Entscheidung gefallen.

Der Abschied der Solinger Krankenhausärzte.

Einführung der neuen Ärzte. GA Solingen, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des gemeinsamen Krankenhauses wählte der Verwaltungsausschuss am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden scheidenden Chefarzt Sanitätsrat Dr. Hülsmann überaus herzliche Abschieds- und Dankesworte. Dr. Hülsmann verabschiedete sich dann mit Worten des Dankes und hob auch die treue Mitarbeit der ebenfalls scheidenden Oberärzte Sanitätsrat Dr. Everis und Sanitätsrat Dr. Dönhoff hervor.

Beigeordneter Rietel führte dann die neuen leitenden Ärzte in ihr Amt ein, die Herren Oberarzt Dr. Rietel, der schon einige Zeit im Krankenhaus tätig ist, als Nachfolger in der chirurgischen Abteilung, Prof. Dr. Schott aus Köln als Nachfolger in der inneren Abteilung, Oberarzt Dr. Schott aus Göttingen für die Frauenklinik und Prof. Dr. Zeller von hier, der die neue Kinderklinik übernehmen wird.

Aufnahme eines Feuerwehr-Löschzuges.

GA Gräfrath, 29. Sept. Bürgermeister v. d. Thüsen hat sich veranlaßt gesehen, aus verschiedenen Gründen den 1. Löschzug der freiwilligen Feuerwehr aufzulösen, da der gesicherte Feuerchutz im ersten Löschzug nicht mehr gewahrt ist. Im Einverständnis mit dem Vorstand der gesamten Wehr hat er den Feuerchutz und die Funktionen des aufgelösten Zuges dem zweiten Löschzug übertragen.

Ernst Köller 70 Jahre.

GA Wald, 29. Sept. Der älteste noch diensttunende Verwaltungsbeamte des oberen Kreises Solingen, Direktor Ernst Köller von den Waldstädtischen Betriebswerken, konnte gestern seinen 70. Geburtstag feiern. Direktor Köller hat im kommunalen Leben von Wald eine große Rolle gespielt. Er war lange Jahre Stadtverordneter und Beigeordneter und hat in den Kriegsjahren für den einberufenen Bürgerkrieg Heinrich einen großen Teil der Verwaltungsgeschäfte geführt.

Der Zwangssatz in Sicht.

GA Opladen, 29. Sept. Heute wurde hier eine Stadtverordnetenversammlung abgehalten, die zunächst die Jahresrechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1925 mit 1 305 168 M. in

Ausgabe mit einem Voranschlag von 2 576 M. annahm. Da Stimmengleichheit herrschte, gab der Bürgermeister den Ausschlag. Die Verwaltung beschloß die Aufnahme einiger Anleihen, und zwar u. a. 75 000 M. Darlehen zur Finanzierung von neuen Bauvorhaben, darunter 43 000 M. für die Stadt, ferner 160 000 M. für den Bau einer Entwässerungsanlage im Wasserwerk, weiter 5000 M. für die Errichtung eines Freibades, und endlich wurde der Bürgermeister ermächtigt, für die Zwecke des außerordentlichen Haushaltsplanes Anleihen in der Gesamthöhe von 1 695 000 M. aufnehmen zu dürfen. Diese Gelder werden in der Hauptsache für Straßen- und Schulbauten verwandt.

Die Verwaltung mußte sich dann erneut mit der Festlegung der Steuerzuschläge für das laufende Rechnungsjahr befassen, da der erste Beschluß nicht die Genehmigung des Bezirksausschusses fand. Von der durch Steuern aufzubringenden Summe von rund 900 000 Mark sind von Realsteuern 303 000 M. aufzubringen. Die Verwaltung schlägt die Erhebung folgender Steuerzuschläge vor: 70 Prozent vom Gewerbesteuer, 1500 Prozent vom Gewerbesteuer und 300 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer. Der Antrag der Verwaltung fand keine Gegenliebe und wurde gegen die Stimme des Bürgermeisters abgelehnt.

Somit wird also die Zwangssatzierung erfolgen.

Schweres Autounglück.

GA Wiet, 29. Sept. Zwischen hier und Oberwiel ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Personenzug wurde an einer Stelle, wo die Eisenbahnlinie über die Straße kreuzt, von einem Güterzuge erfasst. Der Wagen überschlug sich und blieb an der Böschung hängen. Frau Rosebach aus Rimbrecht, der das Auto gehörte, wurde herausgeschleudert und brach beide Beine. Außerdem erlitt sie noch schwere Verletzungen. Der Benzinbehälter fing Feuer, so daß das Auto vollständig vernichtet wurde.

Ein Hagenbed-Zoo in Essen.

GA Essen, 29. Sept. Nach lang anhaltenden Verhandlungen mit den Gebrüder Hagenbed in Hamburg ist jetzt zwischen diesen und der Stadt Essen ein Vertrag zustande gekommen, wonach in Essen schon in kurzer Zeit ein Zoologischer Garten nach dem Muster von Zwingen angelegt wird. Als geeignetes Gelände für den Tierpark ist ein etwa 100 Morgen großes Waldstück an der Bahnhofs-Eisen-Weg unweit der Hagenbed-Station abgeteilt. Der Zoologische Garten wird nach dem Hagenbed-Modell erbaut und wird, wenn der Vertrag noch der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung, gewinnen, daß die Gebrüder Hagenbed das Material, von hier aus einen großen Teil ihres Tierhandels zu betreiben, wodurch auch ein ständiger Wohnungswechsel im Tiermaterial möglich sein wird. Der Vertrag bedarf noch der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung.

Wieder ein Unglück am Hengstsee.

GA Hagen, 29. Sept. Bei Begegnungen bei Hengstsee lösten sich beim Bohren von Sprenglöchern große Steine und Erdmassen und begruben zwei Gefährdeten unter sich. Beide wurden mit schweren inneren und äußeren Verletzungen geborgen.

Kleine Bergische Chronik.

GA Solingen, 29. Sept. Mehrere Bewohner der Grotenbed und von Hammerstein schreiben uns: Durch Anschlag ruhen die vaterländisch gefinnenden Verbände vom 1. Oktober ab. Der 1. Oktober aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten auf. Der Zug fährt an der Holsstraße an, geht durch verschiedene Straßen im Mittelpunkt der Stadt und endet durch die Jägerstraße auf dem Sportplatz an der Holsstraße. Es wurde im Interesse der Bewohner aus der Grotenbed und aus Hammerstein liegen, wenn der Zug die Kaiserstraße bis zur Holsstraße Hammerstein durchmarschierte und

Die Veränderungen im Solinger Bezirk.

Der Gräfrather Stadtrat für ein Groß-Solingen.

Mit 14 gegen 6 Stimmen.

GA Gräfrath, 29. Sept. Das Gräfrather Stadtverordnetenkollegium befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Städtevereinerneuerung. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hatte bei der Abstimmung keinen Fraktionszwang beschlossen. Sozialdemokraten und Kommunisten erklärten ihre Zustimmung zu dem Zusammenschluß.

Bei der Abstimmung wurde ein Antrag auf Zusammenlegung mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen. Für diesen Antrag stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und drei bürgerliche Vertreter, während 6 bürgerliche Stadtverordnete dagegen stimmten. Ein Antrag Neubaas (bürgerliche Arbeitsgemeinschaft) auf beschleunigte Herbeiführung einer Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Oberbürgermeister Dide Staatskommissar.

GA Solingen, 29. Sept. Heute vormittag ist bei der Stadtverwaltung die Verlegung des Regierungspräsidenten eingegangen, die den Oberbürgermeister Dide, wie wir gestern schon berichteten, überraschend mit der kommissarischen Verwaltung der Stadt Solingen beauftragt, und zwar vorläufig für die Dauer von sechs Monaten. Der Regierungspräsident behält sich, wie er schreibt, eine Verlängerung des Auftrages im Bedarfsfalle vor, was besagen soll, daß die kommissa-

rische Verwaltung verlängert werden dürfte, wenn bis zum 1. April nächsten Jahres die Eingemeinderungsfrage noch nicht die Lösung gefunden haben sollte.

Die Bearbeitung der Städtevereinerneuerung selbst bleibt wie bisher dem Beigeordneten Dr. Vollmar übertragen.

Aus der Entscheidung der preussischen Staatsregierung ist weiter ersichtlich, daß die Städtevereinerneuerung wohl in absehbarer Zeit auch die parlamentarischen Körperschaften beschäftigen wird.

Trimborn bestätigt.

GA Solingen, 29. Sept. In der gestrigen Staatsministerialkonferenz, in der Reichsminister A. v. Dr. Haslinger die Verwaltung des Landratsamtes in Arnberg übertragen worden ist, wurde der preussische Minister des Innern ermächtigt, mit der kommissarischen Landratsamtsverwaltung zu beauftragen: Im Kreise Solingen den Reichsminister Trimborn-Rön, im Kreise Wiedershausen den Landrat Dr. Schenking-Arnberg.

Groß-Dortmund.

GA Essen, 29. Sept. Nachdem bereits seit einiger Zeit im preussischen Innenministerium die Dortmunder Eingemeinderungsfrage in der sehr eingehenden Weise erörtert worden sind, hatte der preussische Innenminister dem zuständigen Dejnert Anweisung gegeben, eine Gesandtschaft über ein Groß-Dortmund auszusenden und schnellstens vorzulegen.

durch die Wiedershausen zum Sportplatz gelangte. Liehe sich dieser Vorschlag nicht ermöglichen?

GA Wiet, 29. Sept. Die Ortsgruppe Wiet des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltet am kommenden Sonntag dem 2. Oktober in der Aula des Realgymnasiums um 6 Uhr einen Herbstabend. Dr. Kellner (Gotha) wird über die Not der Grenz- und Auslandsdeutschen sprechen.

GA Ronsdorf, 29. Sept. Die Barmenstraße in Ronsdorf, und zwar von der Wilhelm- bis zur Staubentalerstraße wird auf die Dauer von ca. drei Wochen für den gesamten Fußverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Schützen, Kurfürsten, Wilhelmstraße sowie über die Staubentalerstraße.

GA Ronsdorf, 29. Sept. Eine glückliche Feier zu Ehren Hindenburgs, verbunden mit einer Familienfeier, veranstaltet der hiesige Gardebataillon am 1. Oktober in den unteren Räumen des Rheinischen Hofes. Auch die übrigen Bürger sind willkommen. Ein schönes Programm erwartet die Gäste.

GA Ronsdorf, 29. Sept. Die an der Lützen- und Brehmstraße in diesem Jahre neugebauten Häuser werden vom Stadtbauamt zum Verkauf ausgeschrieben. Voraussetzung ist, daß die nächste Stadtverordnetenversammlung, die wahrscheinlich nächste Woche stattfindet, ihre Zustimmung erteilt.

GA Ronsdorf, 29. Sept. In der letzten Sitzung der Ortsgruppe Ronsdorf des Einzelhandelsverbandes des Kreises Ronsdorf hielt Syndikus Dr. Fleischer-Kennep einen Vortrag über die Notwendigkeit eines eigenen Kreditinstituts, während Herr Kausberg über Wechselbänke und Einzelhandel sprach. Die neue eigene Bank für Handel und Gewerbe-Kennep wird von jetzt an täglich auch hier im Hause des Herrn A. B. Strauch, Lüttringhauserstraße, Ronsdorf, abgehalten.

GA Wermelskirchen, 29. Sept. Der Prototyp der Firma Schumacher & Schmidt, Otto Profius, kann am 1. Oktober auf den Tag zurückgeführt, an dem er vor 50 Jahren in die Dienste seiner Firma trat. Die Firma Schumacher & Schmidt besteht bereits über 100 Jahre.

GA Remscheid, 29. Sept. Die Straße von Greversmühle nach dem Remscheider Strandbad und weiter bis zu dem Rinderheim an der Talferre, die noch vor kurzem infolge ihrer tiefen Stellen und Böden für Fußwege unpassierbar war, ist jetzt, obwohl sie auf Wermelskirchener Gebiet liegt, von der Stadt Remscheid in dankenswerter Weise tabellarisch hergestellt worden.

GA Hagen, 29. Sept. Gestern ereigneten sich zwei Motorradunfälle. Gegen 8 Uhr abends fuhr der Motorradfahrer R. aus Wiet auf der Straße Hagen-Hagen. Dieser erlitt einen Unterschenkelbruch. Gegen 12 Uhr nachts fuhr der Motorradfahrer H. aus Wiet auf der Bahnhofstraße die letzte Kurve. An diesem Tag soll der Motorradfahrer die Schuld tragen, weil er, wie polizeilich festgestellt wurde, in angetrunkenem Zustand die Sicherheit gefährdete.

Wetterbericht.

Donnerstag 29. September, 8 Uhr morgens.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Zeit
Berlin	10,2	S leicht	Wolken	10
Hamburg	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wien	10,2	SW leicht	Wolken	10
München	10,2	SW leicht	Wolken	10
Köln	10,2	SW leicht	Wolken	10
Frankfurt	10,2	SW leicht	Wolken	10
Stuttgart	10,2	SW leicht	Wolken	10
Dresden	10,2	SW leicht	Wolken	10
Leipzig	10,2	SW leicht	Wolken	10
Breslau	10,2	SW leicht	Wolken	10
Regensburg	10,2	SW leicht	Wolken	10
Münster	10,2	SW leicht	Wolken	10
Düsseldorf	10,2	SW leicht	Wolken	10
Elberfeld	10,2	SW leicht	Wolken	10
Solingen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wald	10,2	SW leicht	Wolken	10
Gräfrath	10,2	SW leicht	Wolken	10
Opladen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wermelskirchen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Ronsdorf	10,2	SW leicht	Wolken	10
Remscheid	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wiet	10,2	SW leicht	Wolken	10
Hagen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Essen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Dortmund	10,2	SW leicht	Wolken	10
Bochum	10,2	SW leicht	Wolken	10
Unna	10,2	SW leicht	Wolken	10
Soest	10,2	SW leicht	Wolken	10
Münster	10,2	SW leicht	Wolken	10
Bielefeld	10,2	SW leicht	Wolken	10
Paderborn	10,2	SW leicht	Wolken	10
Detmold	10,2	SW leicht	Wolken	10
Bielefeld	10,2	SW leicht	Wolken	10
Paderborn	10,2	SW leicht	Wolken	10
Detmold	10,2	SW leicht	Wolken	10

*) Zustand des Schmelzwassers nicht beobachtet.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Zeit
Elberfeld	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wald	10,2	SW leicht	Wolken	10
Gräfrath	10,2	SW leicht	Wolken	10
Opladen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wermelskirchen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Ronsdorf	10,2	SW leicht	Wolken	10
Remscheid	10,2	SW leicht	Wolken	10
Wiet	10,2	SW leicht	Wolken	10
Hagen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Essen	10,2	SW leicht	Wolken	10
Dortmund	10,2	SW leicht	Wolken	10
Bochum	10,2	SW leicht	Wolken	10
Unna	10,2	SW leicht	Wolken	10
Soest	10,2	SW leicht	Wolken	10
Münster	10,2	SW leicht	Wolken	10
Bielefeld	10,2	SW leicht	Wolken	10
Paderborn	10,2	SW leicht	Wolken	10
Detmold	10,2	SW leicht	Wolken	10

*) Zustand des Schmelzwassers nicht beobachtet.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat seinen Kern östwärts nach Ostpreußen und Polen verlagert, während das neue Tiefdruckgebiet sich über die Nordsee und Skandinavien ausbreitet. In Deutschland herrscht heute sehr trockenes, teils bewölktes, teils neblig-bewölkt. Die Morgentemperaturen liegen zwischen 5 und 10 Grad.

Wetterausblick bis Samstag:

Zunehmende Bewölkung, Übergang zu Regenschauern und vorübergehend milder.

KufeKe

und frische Milch, das ist die Natur für den Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die Kuh eine Milchzeit benötigt. Keine Milch, die Kuh hat für ein Kind bis zum 5. Monat.

Stark Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter Grete mit Herrn Hermann Lange beehren sich anzuzeigen
Max Glass u. Frau.
Elberfeld, Karden. 22. Elberfeld. Berlin.
Empfang: Sonntag den 2. Oktober 1927, vorm. von 11-1 Uhr.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Ado Blecher beehren sich anzuzeigen
Gertrud Haarhaus Ado Blecher
Verlobte.
Barmen, 30. Sept. 1927. Barmen, 30. Sept. 1927.
Korn Empfang.

Am 27. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Unglücksfalles mein Verwalter
Herr Fritz Jörgens
im Alter von 59 Jahren.
Ich verliere in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der mir über 20 Jahre lang in unermüdlichem Fleiß treue Dienste geleistet hat.
Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.
Heinrich Eggenwirth.
Barmen, den 29. Septbr. 1927.

Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme danken wir allen recht herzlich, insbesondere den Inhabern, Arbeitern und Angestellten der Firma C. W. Ackermann, dem kath. Kirchenchor für den ergreifenden Gesang und dem Halbesburger Schulverein. Die innige Teilnahme, die prächtigen Kranzspenden und das Geleit waren unserem Verstorbenen letzte Ehre, um Treue im Leide.
Familie Lueg.
Vohwinkel, den 28. September 1927.

Danksagung.
Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen, die meinen unvergesslichen, lieben Mann und Vater **Herrn Fritz Millatz** abdt. Kommerzienrat zur letzten Ruhe begleitet haben, meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen.
Ww. Fritz Millatz
geb. von Schöden
und Kinder.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, dem evangel. Arbeiterverein, Fahrbeamtenverein, sowie allen Kollegen unseren innigsten Dank aus. Besonders Herrn Pfarrer Dr. Thumm für seine trostreichen Worte am Grabe.
Familie Ww. Wth. Holmann.
Vohwinkel, den 28. September 1927.

Ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Nacht noch Finsternis, weder Gewässer noch Felsen, noch irgend ein andrer Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesus ist, unserm Herrn.
Röm. 8, 38-39.
Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr durfte mein geliebter Gatte, unser guter, treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Ewald Zimmermann
im Alter von 47 Jahren eingehen in die ewige Heimat.
Frau Emmy Zimmermann geb. Meyer
Harry Zimmermann
Eva und Nora.
Barmen-Wichl, am 28. September 1927.
Die Beerdigung findet statt Sonntag 1. Okt., vormittags 11 Uhr, vom Hause Dieker Str. 8 aus.
Von Beileidbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern nachmittag 6 Uhr entschlief sanft und gott- ergeben nach kurzer, schwerer Krankheit infolge Schlag- anfalls meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Ernst Laupenmühlen
Ida geb. Grunewald
im eben vollendeten 66. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Laupenmühlen.
Elberfeld (Flensburgerstr. 50), Bottrop, Duisburg, Barmen, Mülheim-Ruhr, Emden, den 29. September 1927.
Beileidbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Samstag 1. Okt., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Bechtr. aus statt.

Danksagung.
Für die innige Anteilnahme, die wir beim Tode meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters
Wilhelm Kuse
von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Familie Kuse.
Barmen, den 28. Sept. 1927.

Bekanntmachung.
Da die Zahl der bisher ausgegebenen Dringlichkeitsscheine (Sachkarten) in einem das Wohnungsbauangebot weit überschreitenden Umfang ausgegeben worden sind und außerdem noch eine sehr beträchtliche Anzahl von Anträgen auf Ausstellung solcher Karten vorliegt, werden dem heutigen Tage ab bis einschließlich 31. Dezember d. J. keine Anträge mehr entgegengenommen.
Der Oberbürgermeister.
3. O.
Rath, Georgenbuxter.

Bekanntmachung.
Wegen dringender Abfahrtsarbeiten bleibt das Finanzamt und die Finanzkasse am 3. und 4. Oktober 1927 für den Publikumsverkehr geschlossen.
Elberfeld, 27. Septbr. 1927.
Finanzamt, Elberfeld.
Sieber, 1000
Oberbürgermeister.

Wohnungs-Verleigerung.
Wohnung von 20 bis 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Jacquard-Bandstühle
mit 1000 verschiedenen Mustern
aus England, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Ägypten, Syrien, Persien, Indien, China, Japan, Korea, Siam, Ceylon, Australien, Neuseeland, Südamerika, Nordamerika, Afrika, Asien, Europa, Ozeanien, Antarktika, Arktika, Nordpol, Südpol, Welt, Universum, Kosmos, Raum, Zeit, Ewigkeit, Unendlichkeit, Null, Eins, Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs, Sieben, Acht, Neun, Zehn, Elf, Zwölf, Dreizehn, Vierzehn, Fünfzehn, Sechzehn, Siebzehn, Achtzehn, Neunzehn, Zwanzig, Einundzwanzig, Zweiundzwanzig, Dreiundzwanzig, Vierundzwanzig, Fünfundzwanzig, Sechsendzwanzig, Siebendzwanzig, Achteundzwanzig, Neunundzwanzig, Zehnundzwanzig, Elfundzwanzig, Zwölfundzwanzig, Dreizehndzwanzig, Vierzehndzwanzig, Fünfzehndzwanzig, Sechzehndzwanzig, Siebzehndzwanzig, Achtezehndzwanzig, Neunzehndzwanzig, Zwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreizehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achtezehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunzehndzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Einundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zweiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Dreiundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Vierundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Fünfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Sechsendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Siebendzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Achteundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Neunundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zehnundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Elfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzig, Zwölfundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanzigundzwanz

1970. In 1970, the
 fund was \$1.40.

Stannist

E 5000 am b.
 M. str. 3044
 eriora
 ndon

L. - Ambrosius

bergr. Belong.
ener. Darmst.
behr. 70. 6854

Unterricht

Rechn., Handels-
kunde, Wechsel-

C.J. WILGERS
Barman

Lehrstühle in
Telegraphie,
Postwesen - 207.

eröffnet von
min. Friseur
Förster
Alexanderstraße

Indi Lindert. in
Englisch
D. Rumpff. 20. +
Französisch

Die Zeit. Orl.
— Bei nicht
— Was. E. 1917
bis 1918. 1918

English for 2
by Wanda Moffi.
Wing. English.
tampella str

... und die
... nur.
... im Leben.

Armband-,
Uhrketten sowie
Schmuckstücke
aus Gold und
Silber.

DEUTSCH
(Rechtsw. Grammatik)
Stenographie, /
Handbuch - Lehr.

Dresel,
1886, August 7.

STUTTEN!
HIER GIBT
STUTTEN - UND
SEHR HILFREICHES
STUTTEN 12. 6.

Martin L. Stiller-
 mayer, 210 E.
 12th St. N. W.
 Wash. D. C.

...zum im Zentrum
... (in. G. 2.
... 2. 2. 2.

1987
 1988
 1989
 1990

3.50

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

Herbst-Neuheiten in Herren-HÜ
Mark 450 bis Mark 25.-
Velour-HÜte in neuen Far
Mark 10.- bis Mark 25.-
Herren-
Mode-Artikel
Eben
neue in
Fertig st

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

0071 an en
West Germany
comp. No. 97. 2ag
6.50 wt. Waa-B 973
Gill. B. Westmerr. 61g

Kultusminister Becker bekennet sich zum humanistischen Gymnasium.

Auf der 56. Tagung der deutschen Philologen und Schulmänner hielt Kultusminister Dr. Becker eine Rede auf das humanistische Gymnasium. Er führte u. a. aus:

Die Schule trägt den Erfordernissen des Lebens in schnellerem Tempo Rechnung als die Wissenschaft. Es entsteht die Frage: Leistet die Schule noch so viel wie in früheren Jahren? Es hat sich ein Wandel in den Bildungszielen vollzogen. Unser Land braucht mannigfaltige Schultypen. Niemand debattiert die Spaltung mehr als ich, aber auch ein Minister hat eine besondere Liebe. Ich bekenne mich zum humanistischen Gymnasium. Ich glaube, daß hier die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen und praktischen Bildung liegen, die immer ihren Raum finden wird. Ich tue das aus dem Glauben heraus, daß wir ohne die humanistische Bildung unsere deutsche Vergangenheit kaum verstehen und den Weg zu einem Goethe oder Schiller nicht mehr finden würden. In diesem Zusammenhang muß ich noch erwähnen, daß eine nationale Kultur notwendig ist. Aber hier sind gewaltige Schwierigkeiten vorhanden, die man in die rechte Bahn lenken muß. Was sie auszeichnen soll, ist ein einheitlicher Gedanke an den Geist, die Qualität zur Überwindung der Gefahr der Mechanisierung und Schematisierung. Im Rahmen der Verfassungen des Philologentages fand außerdem die Tagung des deutschen Gymnasialvereins statt, auf der die Minister Bayerns, Württembergs, Badens und Sachsens vertreten waren. Oberstudiendirektor Dr. Rothmann-Berlin wies in seiner Begrüßungsansprache auf den in Preußen eingetretenen starken Verfall des humanistischen Gymnasiums hin und stellte für den nächsten Monat eine Rundreise nach England in Aussicht. Er machte Mitteilung von der Gründung eines Reichsausschusses zum Schutze des Gymnasiums.

Doktor Eisenbart.



Der aus dem Volkstümliche bekannte Doktor Eisenbart hat tatsächlich gelebt. Sein Grabstein befindet sich an der Kirchenmauer von Hannover-Münden. Er trägt die Inschrift: „Alhier ruhet in Gott der weiland hochgelehrte und hochverehrte weltberühmte Herr, Herr Joh. Andreas Eisenbart, Königl. Großbritannischer und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburg. Privilegirter Landarzt wie auch Königl. Preussischer Rath und Hofoculiste von Magdeburg. Geboren Anno 1661. Gestorben 1727, d. 11. November.“

Das neue deutsche Touristenschiff: Dampfer „Oreana“.



Der von der Hamburg-Amerika-Linie neu entworfene 8500 Br.-Reg.-T. große Dampfer dient als einziges Schiff der deutschen Handelsflotte ausschließlich der Veranstaltung von Erholungs- und Vergnügungsreisen zur See und wird im nächsten Jahre eine Reihe von Fahrten nach dem Mittelmeer und dem Nordland ausführen.

Berliner Theaterbrief. Galsworthy: „Sensation.“

Das Neue Theater am Zoo versuchte, Galsworthy in Berlin breiteren Boden zu erobern. Es war aber ein Versuch mit untauglichem Objekt. Das Schauspiel „Sensation“ bezieht weder den dialogischen Schluß, noch die dramatische Triebkraft von „Gesellschaft“. Es ist ein vieraktiger Bindmühsamkeit gegen Institutionen, die uns nichts angehen, weil sie nur noch im rückständigen England an der Tagesordnung sind. Dort herrscht noch die Idee des Totenbegräbnisses, das in hochmoralischer Unterordnung die Ursache jedes unnatürlichen Todes zu ermitteln hat. Die Eingriffe in das Privatleben, die damit verbunden sind, mögen in England als peinlich empfunden werden, uns lassen sie kalt, zumal wenn sie so wenig beweiskräftig und romantisch-pastoral entwickelt werden, wie in diesem Stück.

Der Fall, der in vier langgestreckten Akten seine Entwicklung erfährt, bezieht keinerlei Überzeugungskraft. Ein berühmter Fliegeroffizier hat sich erschossen. Aus welcher Ursache? Polizei und Presse forschen um die Beiste. Frau und Eltern des Erschossenen werden gemartert, sarte Beziehungen werden mit brutaler Hand ausgebeutet, bis schließlich ein verzweifelter Brief die Enthüllung bringt: Selbstmord aus Kervenserrüttung. Wo liegt, fragt der Zuschauer, hier die Schuld der Gesellschaft? Er findet höchstens ein Verschulden der Pöbel.

Vom dem behaglichen Bild, der die Romane des Engländers erfüllt, ist in diesem Schauspiel wenig zu finden. Die Art, wie er i. V. die Sensationspresse charakterisiert, ist so hinterwäldisch-naiv, daß sie dem Betrachter nur ein Lächeln abzwängt. Die Aufführung vermochte dem schwachen Gedichte wenig Farbe zu geben.

Fünf von der Jazzband.

Das Berliner staatliche Schauspielhaus verübte mit seiner Eröffnungspremiere eine Täuschung in sechs Bildern: Es gab einen wichtigen Kabarettakt als Komödie aus. Die anspruchsvolle Zurückhaltung des Stückes weckte Erwartungen, die unerfüllt blieben. Ein wichtiger Aufsatz klang in ein leeres Areal aus.

Vier fahrende Jazzmuster suchen einen fünften Mann für die Pause. In einer Landschaft finden sie ein abgetriebenes Barmädel, pöden es kurzerhand auf ihr Auto und nehmen es mit auf ihre Turnee. Das fünfte Rad am Rumpfwagen bringt aber die Balance des Orchesters gefährlich ins Wanken. Die blonde, völlig unzufällige Jesse

verpaßt nicht nur die Pauseneinsätze, sie bringt auch die vier Mitspieler selbst gehörig aus dem Takt. Einzelne schleichen sie nützlich zu Liebchens Kammertür. Zu Bieren werden sie verlockt und nur zu Bieren eingelassen. So sind sie ungezügelt, denn einer bewacht mühsam die andern. Und weil auf diese Weise der synoptische Einfluß nicht zu erzielen ist, beschließen die Fünf von der Jazzband wieder Bier von der Jazzband zu werden. Sie bringen das Instrument des Nichts schließlich wieder dahin zurück, von wo sie es hergeholt haben.

Wie geistigförmig könnte diese Komödie sein! Felix Joachimson, der junge Autor, befaßt es bei der Elzje. Er gibt Umrisse und Andeutungen. Das Ausmalen ist Sache des Zuschauers und der Regie. Der Zuschauer malt so gut wie er kann, aber die Regie (Erich Engel) überflügelt seine Phantasie. Sie gibt den Dingen eine Bedeutung und Schwere, die ihnen nicht zukommen. Nur im dritten Bild treibt sie die Komik zur Spitze: Konzertprobe der Jazzband. Maria Bandler, läppisch zum Kreischen, schlägt an den verführerischen Stellen das Halbfeil, mauert und doch und wirft den Schmelz hin. Man sieht ihr zur Verhöhnung aus einem Hotelzimmer ein Kleid. Als der Diebstahl bemerkt wird, verduftet die Bande farphonblasend und schlagzeugend: merend. Das ist der Gipfel. Am Schluß aber ebbt es ab, und das Publikum sagt: „Fünf von der Jazzband suchen einen Autor.“

Die Hauptepochen deutscher Kultur im Spiegel der Dichtung.

Vortrag des Professors Dr. Fantamer.

Im Rahmen der von der Elberfelder Stadtverwaltung veranstalteten Vorträge über die Hauptepochen der deutschen Kultur sprach Prof. Dr. Fantamer: „Vom als Erster in der Vortragsreihe über die Hauptepochen der deutschen Kultur im Spiegel der Dichtung“ im gelben Saal der Stadthalle.

Nachdem er zunächst Art und Wesen der Kultur begrifflich bestimmt hatte, ging er zu seinem eigentlichen Thema über und behandelte die verschiedenen Strömungen und Geistesrichtungen, wie sie in der Poesie ausstrahlen und dort Gestalt und Ausdruck finden würden.

Für die germanische Urzeit sei charakteristisch das Ungebundene, das Redenhafte. Dieses aus der Tiefe ursprünglicher Seelen geborene holze Selbstbewußtsein habe aber mit dem Beginn der

Völkerverwanderung seine Herrschaft in der Dichtung eingebüßt und Platz gemacht einer tragischen Stoffgestaltung, die emporgewachsen sei aus der historischen Tatsache des Unterganges der Sigmme, und die ihre Ausdrucksform gefunden habe im Heldenslied.

Auch das Eindringen des Christentums habe die germanischen Formen und Anschauungen nicht zerstört. Vielmehr habe es sich verschmolzen mit den deutschen Vorstellungen, wie dies das Heliandlied zeige. Erst in späterer Zeit, als eine starke religiöse Welle tiefer eingebrungen sei in die Ethik des deutschen Christentums, habe das urwüchsigste Element seine Kraft verloren und sei eine sinnige Verbindung eingegangen mit der Asketik und Toleros der christlichen Lehre. Und gerade nach dem Aufkommen der humanistischen Reform sei vorherrschend das Thema geworden „Memento mori“.

Nach und nach sei dann vor allem in Verbindung mit der Festigung des Kaisertums und der Stärke des Mittelalters ein hart weltlicher Zug in die Literatur eingebrungen, der sich geäußert habe in einer künstlerischen Gestaltung der neuen Gesellschaftsformen. Das habe sich in Deutschland besonders dadurch ausgeprägt, daß man das ganze Leben unter dem Gesichtspunkt der Verwirklichung betrachtet habe. Die Werke eines Eschenbach, eines Gottfried von Strassburg, eines Hartmann von der Aue und eines Wolfram von der Eschenlohe seien Ausdruck dieser Weltanschauung. Immer mehr sei der lehrhafte Charakter dieser Poesie zurückgetreten, als das Ideal der Ritterlichkeit dem Untergrund entgegenwuchs und ersetzt wurde durch die aufkommende bürgerliche Schicht, deren Erzeugnisse, in der Ständelust geschaffen, anders geartet gewesen seien als die höfliche Epik und eine besondere Note erhalten habe durch die Pflege des Dramas und der Mystik.

Tagung der Philologen und Schulmänner Deutschlands. In Göttingen wurde die 56. Tagung der Philologen und Schulmänner Deutschlands in Gegenwart zahlreicher Vertreter staatlicher Behörden und in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Becker und Erzesien Blumworts-Röhendorf eröffnet. Neben zahlreichen Auslandsdeutschen, die unter Überwindung politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten nach Göttingen gekommen sind, hat die Beteiligung deutscher wissenschaftlicher Schulerzieher aus Göttingen und dem Ausland in großer Zahl nach hier geführt. So besonders zahlreiche aus Österreich, der Schweiz, aus Holland, Ungarn, Rumänien, Italien und den nordischen Ländern sowie aus England und Amerika. Im ganzen dürften etwa 12-1300 Teilnehmer zum Philologentag gekommen sein. Im Verlauf des Begrüßungsabends wies Dr. Blumworts auf die Bedeutung der Philologentagung hin und betonte besonders, daß die Traditionen der Versammlung nicht dadurch gefährdet würden, daß in diesem Jahr die realen Wissenschaften auf der Tagesordnung der Tagung im Vordergrund ständen. — Ferner hielt am gleichen Tag die Johannes Rehmke-Gesellschaft in Göttingen ihre Hauptversammlung ab. Dr. Rehmke-Göttingen hielt einen öffentlichen Vortrag über „Der Mensch im Lichte der grundwissenschaftlichen Philosophie“.

GA. Deutsche Gesellschaft in Paris. Am 10. Oktober beginnt ein deutsches Schauspielerspiel in Paris im Theater Wallier. Es ist eine besondere Truppe zusammenge stellt worden, unter Mitwirkung von Wolff, Binterstein, Rosa Bertens u. a. Die Eröffnungsvorstellung soll „Der lebende Leichnam“ sein. Wolff spielt weiter den Hamlet, dann einen russischen Einakter usw. Die Wiener Staatsoper wird von Mitte Mai bis Mitte Juni nächsten Jahres in Paris ein Ensemblefestspiel vollziehen. Es sind im ganzen sieben Opernvorstellungen geplant. Das Programm wird Beethoven, Mozart, Richard Wagner und Richard Strauss umfassen. Es werden etwa 180 Solisten und Solistinnen, Chorus und die Philharmonie unter Führung des Direktors Schall an dem Göttinger teilnehmen. Die Wiener Inszenierung wird durch Mitnahme von Wiener Dekorationen und Kostümen zur Geltung kommen.

Zusendung frei ins berg. Land.

Läuferstoffe:

Schlafzimmerläufer	1.60
67 cm breit, solide Qualität ... Meter	2.30
Boudoirläufer	2.95
moderne Streifen, 67 cm breit, Meter	4.30
67 cm breit ... Meter	6.30
Haargarnläufer, neuartige Streifen	5.90
u. Muster, schwere Qualität, 67 cm br., 8.75	
67 cm breit ... Meter	12.50
Tapestryläufer, sehr schöne Muster	4.50
und Streifen, 67 cm breit ... Meter	6.30
Velourläufer, gute Qualität, moderne	7.50
Ausführungen, 67 cm breit ...	12.50
Cocostäuffer, solide Qualitäten,	2.45
67 cm breit ... Meter	3.35
90 cm breit ...	4.50
120 cm breit ...	4.95
200 cm breit ... Meter	10.50

Verlegen von Treppenläufern
Lieferung von Treppentritten und Oesen
in jeder Größe.

Preiswerte Teppiche Gediegene Qualitäten

Pflsch-Teppiche, gute Qualität	220/315 cm 85.-	180/285 cm 65.-
Haargarn-Teppiche, sehr haltbare Teppiche in moderner Musterung.	300/400 cm 133.-	250/350 cm 98.-
Halbmond-Teppiche außerordentlich schöne Teppiche in Perser Musterung.	300/400 cm 175.-	250/350 cm 128.-
Velour-Teppiche in herrlicher Perser Musterung.	300/400 cm 175.-	250/350 cm 128.-
Anker-Teppiche, feinsten Kammgarn-Flor, altbekannte Teppiche bester Qualität.	300/385 cm 292.-	250/350 cm 225.-
Tourney-Teppiche, sehr beliebte gute Teppiche von vornehmer Wirkung.	300/400 cm 330.-	250/350 cm 235.-
Vorwerk-Teppiche, mech. Smyrna, gute Perser Muster.	300/400 cm 345.-	250/350 cm 250.-
Hardenberg-Teppiche, der ideale Teppich, licht-, wasch- und mottenecht.	300/420 cm 520.-	250/370 cm 365.-

Für Liebhaber echter Perser Teppiche, denen aber der heute im Preise zu hoch liegt, bringe ich wunderbare echte Teppiche, die von echten Persern kaum zu unterscheiden sind ... Quadratmeter 65.-

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Diwanddecken:

Diwanddecken	12.50
sehr schöne Fernmuster ... 37.50, 19.50	
Diwanddecken	34.-
plüsch- und fellartig ...	60.-
Diwanddecken	49.-
Jacquard-Perser und modern ...	60.-
Diwanddecken	75.-
das hochwertigste ...	60.-

Vorlagen:

Bettvorlagen	2.25
gebüßt und gestreift ...	2.75
Bettvorlagen	3.90
Pflsch und Tapestry ...	7.50, 8.75
Verbindungsstücke	19.50
90/180 cm ...	22.-, 23.50
Verbindungsstücke	44.40
Hardenberg 65.-, Vorwerk 45.-, Anker	

Elegante Bettumrandungen
3 Teile, 1 Läufer 250 cm lg. 2 Vorläufer
180 cm lg. aus 145.-, 155.-, 165.-, 175.-, 185.-, 195.-, 205.-, 215.-, 225.-, 235.-, 245.-, 255.-, 265.-, 275.-, 285.-, 295.-, 305.-, 315.-, 325.-, 335.-, 345.-, 355.-, 365.-, 375.-, 385.-, 395.-, 405.-, 415.-, 425.-, 435.-, 445.-, 455.-, 465.-, 475.-, 485.-, 495.-, 505.-, 515.-, 525.-, 535.-, 545.-, 555.-, 565.-, 575.-, 585.-, 595.-, 605.-, 615.-, 625.-, 635.-, 645.-, 655.-, 665.-, 675.-, 685.-, 695.-, 705.-, 715.-, 725.-, 735.-, 745.-, 755.-, 765.-, 775.-, 785.-, 795.-, 805.-, 815.-, 825.-, 835.-, 845.-, 855.-, 865.-, 875.-, 885.-, 895.-, 905.-, 915.-, 925.-, 935.-, 945.-, 955.-, 965.-, 975.-, 985.-, 995.-, 1005.-, 1015.-, 1025.-, 1035.-, 1045.-, 1055.-, 1065.-, 1075.-, 1085.-, 1095.-, 1105.-, 1115.-, 1125.-, 1135.-, 1145.-, 1155.-, 1165.-, 1175.-, 1185.-, 1195.-, 1205.-, 1215.-, 1225.-, 1235.-, 1245.-, 1255.-, 1265.-, 1275.-, 1285.-, 1295.-, 1305.-, 1315.-, 1325.-, 1335.-, 1345.-, 1355.-, 1365.-, 1375.-, 1385.-, 1395.-, 1405.-, 1415.-, 1425.-, 1435.-, 1445.-, 1455.-, 1465.-, 1475.-, 1485.-, 1495.-, 1505.-, 1515.-, 1525.-, 1535.-, 1545.-, 1555.-, 1565.-, 1575.-, 1585.-, 1595.-, 1605.-, 1615.-, 1625.-, 1635.-, 1645.-, 1655.-, 1665.-, 1675.-, 1685.-, 1695.-, 1705.-, 1715.-, 1725.-, 1735.-, 1745.-, 1755.-, 1765.-, 1775.-, 1785.-, 1795.-, 1805.-, 1815.-, 1825.-, 1835.-, 1845.-, 1855.-, 1865.-, 1875.-, 1885.-, 1895.-, 1905.-, 1915.-, 1925.-, 1935.-, 1945.-, 1955.-, 1965.-, 1975.-, 1985.-, 1995.-, 2005.-, 2015.-, 2025.-, 2035.-, 2045.-, 2055.-, 2065.-, 2075.-, 2085.-, 2095.-, 2105.-, 2115.-, 2125.-, 2135.-, 2145.-, 2155.-, 2165.-, 2175.-, 2185.-, 2195.-, 2205.-, 2215.-, 2225.-, 2235.-, 2245.-, 2255.-, 2265.-, 2275.-, 2285.-, 2295.-, 2305.-, 2315.-, 2325.-, 2335.-, 2345.-, 2355.-, 2365.-, 2375.-, 2385.-, 2395.-, 2405.-, 2415.-, 2425.-, 2435.-, 2445.-, 2455.-, 2465.-, 2475.-, 2485.-, 2495.-, 2505.-, 2515.-, 2525.-, 2535.-, 2545.-, 2555.-, 2565.-, 2575.-, 2585.-, 2595.-, 2605.-, 2615.-, 2625.-, 2635.-, 2645.-, 2655.-, 2665.-, 2675.-, 2685.-, 2695.-, 2705.-, 2715.-, 2725.-, 2735.-, 2745.-, 2755.-, 2765.-, 2775.-, 2785.-, 2795.-, 2805.-, 2815.-, 2825.-, 2835.-, 2845.-, 2855.-, 2865.-, 2875.-, 2885.-, 2895.-, 2905.-, 2915.-, 2925.-, 2935.-, 2945.-, 2955.-, 2965.-, 2975.-, 2985.-, 2995.-, 3005.-, 3015.-, 3025.-, 3035.-, 3045.-, 3055.-, 3065.-, 3075.-, 3085.-, 3095.-, 3105.-, 3115.-, 3125.-, 3135.-, 3145.-, 3155.-, 3165.-, 3175.-, 3185.-, 3195.-, 3205.-, 3215.-, 3225.-, 3235.-, 3245.-, 3255.-, 3265.-, 3275.-, 3285.-, 3295.-, 3305.-, 3315.-, 3325.-, 3335.-, 3345.-, 3355.-, 3365.-, 3375.-, 3385.-, 3395.-, 3405.-, 3415.-, 3425.-, 3435.-, 3445.-, 3455.-, 3465.-, 3475.-, 3485.-, 3495.-, 3505.-, 3515.-, 3525.-, 3535.-, 3545.-, 3555.-, 3565.-, 3575.-, 3585.-, 3595.-, 3605.-, 3615.-, 3625.-, 3635.-, 3645.-, 3655.-, 3665.-, 3675.-, 3685.-, 3695.-, 3705.-, 3715.-, 3725.-, 3735.-, 3745.-, 3755.-, 3765.-, 3775.-, 3785.-, 3795.-, 3805.-, 3815.-, 3825.-, 3835.-, 3845.-, 3855.-, 3865.-, 3875.-, 3885.-, 3895.-, 3905.-, 3915.-, 3925.-, 3935.-, 3945.-, 3955.-, 3965.-, 3975.-, 3985.-, 3995.-, 4005.-, 4015.-, 4025.-, 4035.-, 4045.-, 4055.-, 4065.-, 4075.-, 4085.-, 4095.-, 4105.-, 4115.-, 4125.-, 4135.-, 4145.-, 4155.-, 4165.-, 4175.-, 4185.-, 4195.-, 4205.-, 4215.-, 4225.-, 4235.-, 4245.-, 4255.-, 4265.-, 4275.-, 4285.-, 4295.-, 4305.-, 4315.-, 4325.-, 4335.-, 4345.-, 4355.-, 4365.-, 4375.-, 4385.-, 4395.-, 4405.-, 4415.-, 4425.-, 4435.-, 4445.-, 4455.-, 4465.-, 4475.-, 4485.-, 4495.-, 4505.-, 4515.-, 4525.-, 4535.-, 4545.-, 4555.-, 4565.-, 4575.-, 4585.-, 4595.-, 4605.-, 4615.-, 4625.-, 4635.-, 4645.-, 4655.-, 4665.-, 4675.-, 4685.-, 4695.-, 4705.-, 4715.-, 4725.-, 4735.-, 4745.-, 4755.-, 4765.-, 4775.-, 4785.-, 4795.-, 4805.-, 4815.-, 4825.-, 4835.-, 4845.-, 4855.-, 4865.-, 4875.-, 4885.-, 4895.-, 4905.-, 4915.-, 4925.-, 4935.-, 4945.-, 4955.-, 4965.-, 4975.-, 4985.-, 4995.-, 5005.-, 5015.-, 5025.-, 5035.-, 5045.-, 5055.-, 5065.-, 5075.-, 5085.-, 5095.-, 5105.-, 5115.-, 5125.-, 5135.-, 5145.-, 5155.-, 5165.-, 5175.-, 5185.-, 5195.-, 5205.-, 5215.-, 5225.-, 5235.-, 5245.-, 5255.-, 5265.-, 5275.-, 5285.-, 5295.-, 5305.-, 5315.-, 5325.-, 5335.-, 5345.-, 5355.-, 5365.-, 5375.-, 5385.-, 5395.-, 5405.-, 5415.-, 5425.-, 5435.-, 5445.-, 5455.-, 5465.-, 5475.-, 5485.-, 5495.-, 5505.-, 5515.-, 5525.-, 5535.-, 5545.-, 5555.-, 5565.-, 5575.-, 5585.-, 5595.-, 5605.-, 5615.-, 5625.-, 5635.-, 5645.-, 5655.-, 5665.-, 5675.-, 5685.-, 5695.-, 5705.-, 5715.-, 5725.-, 5735.-, 5745.-, 5755.-, 5765.-, 5775.-, 5785.-, 5795.-, 5805.-, 5815.-, 5825.-, 5835.-, 5845.-, 5855.-, 5865.-, 5875.-, 5885.-, 5895.-, 5905.-, 5915.-, 5925.-, 5935.-, 5945.-, 5955.-, 5965.-, 5975.-, 5985.-, 5995.-, 6005.-, 6015.-, 6025.-, 6035.-, 6045.-, 6055.-, 6065.-, 6075.-, 6085.-, 6095.-, 6105.-, 6115.-, 6125.-, 6135.-, 6145.-, 6155.-, 6165.-, 6175.-, 6185.-, 6195.-, 6205.-, 6215.-, 6225.-, 6235.-, 6245.-, 6255.-, 6265.-, 6275.-, 6285.-, 6295.-, 6305.-, 6315.-, 6325.-, 6335.-, 6345.-, 6355.-, 6365.-, 6375.-, 6385.-, 6395.-, 6405.-, 6415.-, 6425.-, 6435.-, 6445.-, 6455.-, 6465.-, 6475.-, 6485.-, 6495.-, 6505.-, 6515.-, 6525.-, 6535.-, 6545.-, 6555.-, 6565.-, 6575.-, 6585.-, 6595.-, 6605.-, 6615.-, 6625.-, 6635.-, 6645.-, 6655.-, 6665.-, 6675.-, 6685.-, 6695.-, 6705.-, 6715.-, 6725.-, 6735.-, 6745.-, 6755.-, 6765.-, 6775.-, 6785.-, 6795.-, 6805.-, 6815.-, 6825.-, 6835.-, 6845.-, 6855.-, 6865.-, 6875.-, 6885.-, 6895.-, 6905.-, 6915.-, 6925.-, 6935.-, 6945.-, 6955.-, 6965.-, 6975.-, 6985.-, 6995.-, 7005.-, 7015.-, 7025.-, 7035.-, 7045.-, 7055.-, 7065.-, 7075.-, 7085.-, 7095.-, 7105.-, 7115.-, 7125.-, 7135.-, 7145.-, 7155.-, 7165.-, 7175.-, 7185.-, 7195.-, 7205.-, 7215.-, 7225.-, 7235.-, 7245.-, 7255.-, 7265.-, 7275.-, 7285.-, 7295.-, 7305.-, 7315.-, 7325.-, 7335.-, 7345.-, 7355.-, 7365.-, 7375.-, 7385.-, 7395.-, 7405.-, 7415.-, 7425.-, 7435.-, 7445.-, 7455.-, 7465.-, 7475.-, 7485.-, 7495.-, 7505.-, 7515.-, 7525.-, 7535.-, 7545.-, 7555.-, 7565.-, 7575.-, 7585.-, 7595.-, 7605.-, 7615.-, 7625.-, 7635.-, 7645.-, 7655.-, 7665.-, 7675.-, 7685.-, 7695.-, 7705.-, 7715.-, 7725.-, 7735.-, 7745.-, 7755.-, 7765.-, 7775.-, 7785.-, 7795.-, 7805.-, 7815.-, 7825.-, 7835.-, 7845.-, 7855.-, 7865.-, 7875.-, 7885.-, 7895.-, 7905.-, 7915.-, 7925.-, 7935.-, 7945.-, 7955.-, 7965.-, 7975.-, 7985.-, 7995.-, 8005.-, 8015.-, 8025.-, 8035.-, 8045.-, 8055.-, 8065.-, 8075.-, 8085.-, 8095.-, 8105.-, 8115.-, 8125.-, 8135.-, 8145.-, 8155.-, 8165.-, 8175.-, 8185.-, 8195.-, 8205.-, 8215.-, 8225.-, 8235.-, 8245.-, 8255.-, 8265.-, 8275.-, 8285.-, 8295.-, 8305.-, 8315.-, 8325.-, 8335.-, 8345.-, 8355.-, 8365.-, 8375.-, 8385.-, 8395.-, 8405.-, 8415.-, 8425.-, 8435.-, 8445.-, 8455.-, 8465.-, 8475.-, 8485.-, 8495.-, 8505.-, 8515.-, 8525.-, 8535.-, 8545.-, 8555.-, 8565.-, 8575.-, 8585.-, 8595.-, 8605.-, 8615.-, 8625.-, 8635.-, 8645.-, 8655.-, 8665.-, 8675.-, 8685.-, 8695.-, 8705.-, 8715.-, 8725.-, 8735.-, 8745.-, 8755.-, 8765.-, 8775.-, 8785.-, 8795.-, 8805.-, 8815.-, 8825.-, 8835.-, 8845.-, 8855.-, 8865.-, 8875.-, 8885.-, 8895.-, 8905.-, 8915.-, 8925.-, 8935.-, 8945.-, 8955.-, 8965.-, 8975.-, 8985.-, 8995.-, 9005.-, 9015.-, 9025.-, 9035.-, 9045.-, 9055.-, 9065.-, 9075.-, 9085.-, 9095.-, 9105.-, 9115.-, 9125.-, 9135.-, 9145.-, 9155.-, 9165.-, 9175.-, 9185.-, 9195.-, 9205.-, 9215.-, 9225.-, 9235.-, 9245.-, 9255.-, 9265.-, 9275.-, 9285.-, 9295.-, 9305.-, 9315.-, 9325.-, 9335.-, 9345.-, 9355.-, 9365.-, 9375.-, 9385.-, 9395.-, 9405.-, 9415.-, 9425.-, 9435.-, 9445.-, 9455.-, 9465.-, 9475.-, 9485.-, 9495.-, 9505.-, 9515.-, 9525.-, 9535.-, 9545.-, 9555.-, 9565.-, 9575.-, 9585.-, 9595.-, 9605.-, 9615.-, 9625.-, 9635.-, 9645.-, 9655.-, 9665.-, 9675.-, 9685.-, 9695.-, 9705.-, 9715.-, 9725.-, 9735.-, 9745.-, 9755.-, 9765.-, 9775.-, 9785.-, 9795.-, 9805.-, 9815.-, 9825.-, 9835.-, 9845.-, 9855.-, 9865.-, 9875.-, 9885.-, 9895.-, 9905.-, 9915.-, 9925.-, 9935.-, 9945.-, 9955.-, 9965.-, 9975.-, 9985.-, 9995.-, 10005.-, 10015.-, 10025.-, 10035.-, 10045.-, 10055

Sind unsere Schwingung-Zeich-Methoden vereinfacht?

Seine Tätigkeit hat es die oben erwähnte Damenschwimmvereinigung zu verdanken, daß sie heute im internationalen Damenschwimmспорт tonangebend ist. Aber nicht genug damit, daß die Teilnehmerinnen in den meisten amerikanischen

Nach einem Antrage des Bundesvorstandes soll der engere Vorstand erweitert werden. Dieser Antrag lautet: „Der Bundesvorstand besteht aus 5 ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einem

Neuer ausländischer Schwimmrekord.
Bei den belgischen Schwimmwettkämpfen gewann Depaule die 400 Meter Freistil in der neuen Rekordzeit von 5:43 Min.

Die Stadt Leipzig plant anlässlich des Bundestages einen größeren offiziellen Empfang.

Die Spingruppe der zweiten Division hat						
folgendes Aussehen:						
Clapton Orient	7	5	1	1	15:8	11
Manchester City	7	5	1	1	21:16	11
Bristol City	7	5	0	2	19:15	10
Sheff. United	6	4	1	1	16:5	9

Der deutsche Erbschwergelehrter Paul Samson-Börner, der die am kommenden Mittwoch und Donnerstag im Essener Frater hospitierenden Damenbörnlampe ringrichtern sollte, hat von der T. B. B. die Mitteilung erhalten, daß es nicht gleich in zweier Eigenschaft, verboten sei, sich an den Damenbörnlampen zu beteiligen.

Pferderennen

Rennen zu Hork-Emscher, 28. Sept. Erstes Rennen: 1. Pantomime, 2. Eichenblau, 3. Reiblos. Tot.: 27-14, 19, 40. — Zweites Rennen: 1. Remon, 2. Grenzfeld, 3. Winter. Tot.: 25-22, 18, 17. — Drittes Rennen: 1. Goldschöck, 2. Freigut, 3. Mohaut. Tot.: 16-14, 40, 43. — Viertes Rennen: 1. Taucher, 2. Eist, 3. Georgette. Tot.: 15-12, 13. — Fünftes Rennen: 1. Clamap, 2. Freiwieg II, 3. Galsje. Tot.: 43-13, 11, 17. — Sechstes Rennen: 1. Walpolo, 2. Bundesreue, 3. Jungmann. Tot.: 22-22, 19, 20. — Siebtes Rennen: 1. Ronbo, 2. Rina, 3. Königsiren.

Schlesierervereinigung Darmen u. Umgehung
Am Freitag dem 30. September, 1884 die monatliche Schlesierervereinigung aus. Dasselbe die Vereinigung an genanntem Tage eine Besprechungabend für Anwärter ab.

Ben and Brenda.

In dem sonst so friedlichen Rheinländchen Elise ging es lebhaft her: Die Reinsenden waren mit trincenbom und larmendem Hock überfüllt, auf dem Saßen Randen die Leute in hitzigem Hock, geschäft bekannnen, ein Fremder viel vom Rathhaußenther zum Marktplatz herab aufreisende Reden, und am Rheinsufer selbst wogte und summt es lebhaftlich wie in einem Blasenhaufe.

Draußen auf dem im letzten Sonnenlicht glühenden Wasser lag das seltsame Kreuz, dem die Erregung des zusammengekauften Volkes galt. Ein Schiff, breit und wuchtig, mit buntem Eisenblech, zwei massive Säulen an den Enden dargen die Schanzenträger. Das Ganze aber ragte eine schwarze Säule, aus der ein dünner Rauch in die warme Sommerluft zerfaserte. Es war das erste Dampfschiff, das hier am oberen Rheine erschien. — „Zufunft“ trahnte als Name am hellen Tag!

Und vor der Zukunft" baute all den Schiffen
treuden, Treiden, Fischen und Hibernien, die
heute aus jeglichem Rheinstrom zwischen Bingen
und Mainz nach Eifelville zusammenströmen: waren
sie alle vertrieben, die Dampfgeschifftir werde ihnen
Orat und Erider nehmen, werde das Treidel-
mit Seilspannen überflüssig machen, die Fische wer-
schenen, — überhaupt alles auf den Kopf stelle
und unruhige Zeiten bringen. — "Eusebi-
wer?" fragten die erfahrenden Schiffbauer, "Euse-
bius soll schwimme, um mit heiß' Wasser kann man
das Rost der Rhein ennst treibe!"

Daß der Teufel seine Hand im Spiele habe, war bereits schon in der Ueberzeugung des Volkes geworben, und man fresse sich mächtig über das energische Eingreifen des heiligen Rochus, des himmlischen Helfers, der seinerzeit dem allerhöchsten Dampfboot der Welt die Hand gestreckt hatte, um zu sehen. Jämmerlich mußte damals der schwankende Kasten lehrmachen und nach dem sinken von Duisburg zurückschwimmen, denn St. Rochus — Schutzpatron der Rheinschiffer — drohte bei seinem Herrn dorthin und wollte es nicht leiden.

Am Tag des zweiten, stärkeren Qualmschiffes wurde die zweite, war mit seinen drei Passagieren noch a

heiligen Rochus vorbeigekampft und wollte mor
gen früh weiter zromauf nach Mannheim.

Das hatte dem Heringer in Aufregung versetzt! Wohl in hundert Jahren waren sie gekommen, die Jünger des Aachens und Petrus, und morgen, morgen früh, sollte es der Zukunftsschicksal ergeben. Die Schlepptau wollten lösen, ihre abtrünnigen Brüder ins Wasser werfen, das teuflische Dampfschiff entern und alles was da hing und stand, kurz und klein schlagen! — So hatte man es in den Städten, auf den Gassen beschlossen. Morgen früh! — —

Den Dampferkanten war dabei keineswegs wohl. Sie hielten im Ankertraum beieinander und machten bedenkliche Gefächter, wenn sie durch die bunten Baulagen hindurch nach Elstville schauten. Im Auerbach'schen Hand der blutige Kapitän mit seinem Steuermann, blühte ungern nach dem Ufer hin und suchte verlegen, so oft ein Kahn mit lebendem Schiffswoll am Dampfer vorbeiritt. Das rüchbändige Gefindel, das ihm die Fahrt wehren wollte, wünschte er zu allen Teufeln. Und er floss oft aus dem Schiffsführern der Mut zu sinken. Ihn begleitenden Klänge lagen an der Zeit hinter der Zukunft. Sie hatten schon mehr als sechs Angriffe der Auerbacher abzuwehren müssen und konnten die But ihrer Gegner. Was wir nur der Morgen bringen", dachten sie, und besorgten Gerdand ging man auf den wohlbewachten Schiffen schließlich zu Ruh. —

Die Nacht verlief still. Zwar hochten die Wälder mit ihren Bäumen unermüßlich in den Zäpfen, sangen Vögel von Weir und von der alten Zeit und brachten sich gegenseitig in Gedächtnung. Doch am Meer blies es still. Nur diesem blicfem oder jenem Weidenbusch hervor tänze das Schwarzwild irgendeines, der des Gutes zuvertrauen.

Als die Sonne hinter den Taunusbergen br
anjon, rührte sich das Dampfvolk zur Fah
und zum Kampf. Im Refektorium fanden die
Eimer, die heisses Wasser aus die Angreifer schüt
ten sollten; zahlreiche Doothalen, handger
Eisenteile und Löss aus Eichstadt lagen an d
Kelling bereit. Der alte Stuermann hefte i
gar seine Dikole zu sich. Auf dem linken Ka
lassen aber besetzte man die Dampfbrige, die
schwerste Geschüt, von dem man den endgültig
Sieg erhoffte.

Nur der Kapitän ließ sich nicht sehen! Ihm war wohl das Herz in die Saube gerufen, — hatte er, der immer Zuversichtliche, jetzt den Ruf verloren? Die Mannschafft tuschelte, schüttelte die Köpfe und schickte schließlich den Steuermann auf ihren „Rapp'n“ zu holen.

Der Graufopf ging, kam aber mit blößen Augen wieder: In der Rolle sei er nicht. Man suchte alle Räume ab, — der Räpp'n fand sich nicht; endlich verschwunden.

Vorgelaufen! Eine Welle von Hischen schwamm
 sich in den aufsteigenden Sommermorgen. Vor-
 gelaufen, — aus Angst?!

Man tauchte und sann, fand aber keine
Hilfen. Drüben vom Ufer und aus den Wäldern
erschallt leise Gebrüll. Ein dichter Menschenhauf
wagt sich an den Rhein und bezieht die Räder.
Bald schwamm eine trunksene, ausriffsfrohe, kleine
Flotte auf den Dampfer zu, — fünfzig, heftig
hundert Räder mit wüthender Menschenkraft. Die
zu sang man teils fromme Weisen, teils Fre-
zeitlieder.

Der Havtiansgriff sollte zunächst dem Dampfer dem Teufelswerk, gelten. Mit Eifer ruberten sie herbei: doch als die ersten Röhre das Schiff erreicht hatten, als sich die Rumpfen schon auf ihre Bänken erhoben, ging ein seltsames Rausen durch die Menge in den Booten. Verwunderte starrten alles auf den Bug des Dampfers. Und siehe: was meterhoch über dem Wasser zuvor noch fies und brodelnd „Aufank!“ gebrüllt hatte, da stann nun — in den schlichten Kirchenjahren, weiß als größtem Grunde: der heilige Name der Dämme! — sohin!

„Sankta Maria“ — so klang es von
Dampferdampfstrom über den Strom. Und wäh-
rend die Verdunstung noch mit offenen Mäulern
einstriet, kam von oben der Rhein her-
strahlend im weiß-goldenen Ernst, der alle hoch-
währige Wärrer Lustig mit zwei Hornab-
ließ das Weibbraus schwingen und blühte tie-
fer auf die weisende Menge und das Schiff.
Als der Kahn, von des Kapitän's fester Han-
delkewer, vor der Ankerlinie lag, wurde er dreig-
breit und besetzt; dann erhob sich Hochwärrer
und taufte mit Taufschiff und Ränderfah die
Komplex feierlich auf den Namen der Mutter
Gottes, der Heiligen!

Alles Volk beugte sich in den Röhren und machte die Kreuzzeichen. Niemand dachte mehr

an Angriff, niemand zu Feindeshand, denn ge-
segnet war jezt das Schiff und das bestreblich
Neue unter den Schutz des Hockens gestellt. —
Ohne Belästigung lag der ratternde Dampf-
mit seinen Lasten von Mannheim, vielerorts in
Pöckern und Kirchenglocken begrüßt.

[illegible]

MODERNES THEATER

Elberfeld

Morgen Freitag 1/3 Uhr

bestehen wir auf der Höhe der Kunst und können den
Gedanken für alle Freunde von Humor und Lachen
die erste Lustspiel-Woche der Saison!

Da wir auf dem Gebiet von Lustspiel, Komödie und Operette
wie stets in jedem Jahre ganz besonders vorgezogen haben,
und wir in der Lage

sofort 2 Bombenschlager

unser Haus auf den Kopf stellen

vermögen Das Theater enthält die ganz ausgezeichnete Komödie



Die Hose

Skandal in einer kleinen Residenz!

Die schändliche Geschichte einer politischen
Situation und ihre Folgen

nach dem gleichnamigen Roman-Lustspiel-Erfolg
von CARL STRANDBERG

Die blühend dargestellten Figuren der überaus gelungenen
Handlung:

Der Herr ... Christian Hammerstein
Der Herr ... Adolf Fritze
Der Herr ... WERNER KRAUSE
Der Herr ... JENNY JUNG
Der Herr ... Olga Limburg
Der Herr ... Velt Harig
Der Herr ... Joop von Hülse

Seine der Titel dieser berühmten Kleinstadt-Satire wird
als Hauptrolle und Komiker verstanden. Und alle, Komiker und Nichtkomiker
von Stambulheim schätzlichen Talent, Figuren auf die Bühne
zu stellen, über die man sich hier vor Lachen, werden mehr
einmal auf die Köpfe kommen, dass diese Komödie
Lustspiel-Werk von Goldader" geworden, und von Werner
Krause zum die begabtesten Urteile, das seine Rolle der
Hauptrolle der Filmvorstellung der letzten Jahre sei. Sein
„Thema“ ist eine Typen, über die der Zuschauer lacht
und sich vor Lachen. Dazu die schickende Jenny Jung —
mit, appetitlich und so dumm und albern, wie es von ihr
verlangt wird. — Kurzum: „Die Hose“ ist eine ganz tolle
Komödie, in der überaus viele Lachen, Lebenslust und Lebensgefühl
fließen. (Fabrikat der Frosch-Film A. O., Berlin.)

Ebenfalls deutschen Ursprungs ist der zweite Lustspiel-Schlager

Die weisse Spinne

Die fesselnde Schilderung eines ganz großen Missetats

In den Hauptrollen:

MARIA PAUDLER und WALTER HILLA.

Unter der Leitung von

mit Peter des 11. Oberbürgermeisters unseres Reichspräsidenten:



Unser Reichspräsident v. Hindenburg.

Ma Hochachtung auf die hochachtungswürdigen Regenten
aus seinem Leben.

Hochinteressante Aufnahmen von letzten

leichtathletischen Länderkampf

Deutschland-Frankreich

im Stadion von Colombes bei Paris.

Am Kassenöffnung 3 Uhr. 30

Sonntag vorm. 11 Uhr (Sonntags 12.15 Uhr)

Der vollständige Spielplan:

„Die Nase“ I. „Die weisse Spinne“

Vorher:

Unser Reichspräsident v. Hindenburg.

Kleine Preise! Kleine Preise!

Vereinigtes Stadttheater

Donnerstag den 20. September

Freitag den 21. September

Die

Wuppertals

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Letzte Woche der

großen Revue

im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Der Liebling

das

Wuppertals

Jobst

Weinreiss

ab 1. Oktober im

Salamander

Die Augen der Welt!

waren gerichtet nach Sing Sing, dem Zentral-Gefängnis Americas
mit dem berüchtigten Elektrischen Stuhl! Wir zeigen Ihnen heute:
Das Schicksal eines Menschen, ähnlich dem

SACCO UND VANZETTIS

und enthüllen Ihnen die dunklen Geheimnisse des Toten-Hauses
in dem Film:

Eine Schreckensnacht in Sing Sing!

Original Amerikanische Sensation.

II.

Ein Spiel der Liebe, der Leidenschaft und des Vergessens

Das Meer

Original-Romanfilm von P. Kellermann. Paraphrase über das Lied:

Das Meer erglänzte so weit hinaus,
im Abend-Sonnenschein.

FILM-PALAST

ELBERFELD — Kipdorf

Thalla-Theater

Donnerstag u. Freitag, 8 Uhr. Abschieds-Vorstellung
der Mitglieder des Lesing-Theaters Berlin

„So ein Mädel“

Der größte Lustspiel-Erfolg der Saison.

Sonntag den 1. Oktober, 8 Uhr:

Eröffnung der Operetten-Spielzeit

Frühling in Heidelberg

Operette von F. Raymond.

Stabschef über 100 Aufführungen an der Wiener Volksoper.

Mitwirkende:

Mimi Briz vom Theater an der Wisp, Wien, a. G.

Alfred Seiler vom Mellini-Theater, Hannover.

Jane Seiler von den Salzburger Bühnen, Berlin.

Maria Seiler vom Stadttheater Erfurt.

Traditionelle Kaufmann vom neuen Operntenthe, Bonn.

Edelfried Bräuer von den Versa. Stadttheatern

Victor v. Schack Barmen-Elberfeld

Adolf Fritze vom Deutschen Künstlertheater, Berlin.

Franz Kästel vom Mellini-Theater, Hannover.

Edmund Marshall vom Neuen Operntentheater, Leipzig.

Spielleitung: Oberregisseur Fritz Fetsch vom Mellini-

Theater, Hannover. — Musikalische Leitung: Kapell-

meister Herbert Schmidt. — Dekorative Ausstattung

von Professor Baum. Ausstattungs-Chef von der Kom.

Oper, Berlin. — Großer Chor. — Verstärktes Orchester.

Künstlerspiele Regenbogen

Am Freitag dem 20. September finden

im Rahmen des Weltstadt-Programms

Mode-Vorführungen von Modellen

der Fa. Leopold Simon

statt.

Das seiner Zeit zur 1. Modenpräsentation erwählte

Präsidium Jakobmann wird vorführen.

Abschiedsabend des beliebten Conferenciers Herrn

HERBERT ZERNICK.

— Tischbestellung Regenbogen Formel 8943. —

1. Oktober

Geigerkönig Otto Schenk

der Liebling des Wuppertals

kommt

?

! Achtung!

10 Ekl. holl. Geringe

0,75 M.

Gld. Zillischstraße 20

Zornheim.

Honig

Ges. v. Sten-

Stien.

(Göttingen) in Göt-

tingen, 10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

10. 10. 1927.

Freitag 20. September, abends 8 Uhr

im Froschhagen, Linsensstraße 8.

Walther Springmann

Hast das Wesen von

Heinrich Heine

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Eintrittskarten zu 1,50 M. bei

Zum Hindenburg-Tag!

Papierfahnen mit Hindenburgbild.....Stück	0.07
Papierfahnen zum Dekorieren..... 100 Stück 3.00, 1.75,	1.35
Stoff-Fahnen mit Hindenburgbild.....Stück	0.25
Fahnengründen 10 Meter lang.....1.10,	0.45
Fackeln Stück 0.35, 0.30, 0.25, 0.20, 0.15,	0.15
Fahnenstoffe rot-weiß schwarz-rot-gold, schwarz-weiß-rot, 130 breit 2.35, 80 cm breit	1.10
Farbigen Nessel waschecht, 80 cm breit.....Meter	1.10
Satin 80 cm breit, in großen Farbsortimenten.....Meter 1.35,	1.15
Gelatine-Becher mit Licht, in verschiedenen Farben....Stück	0.10
8-Stunden-Brenner Stück	0.10
Prima Kerzen Karton	0.60

THEETZ
LEONHARD AKTIEN-GEZ
BARMEN 341b

Zwischen den Städten Duisburg und Witten an der Ruhr
Duisburg a. Rhein

Versärgte Heilung bei Gicht, Rheuma,
Skropheln, Nerven- u. Frauenleiden,
Erkrankung der Knochen und Gelenke

SOLBAD

Erdmuriatische Solquelle

Raffelberg

Regime
Verkehrsverbund von
Duisburg, Mülheim u. Oberhausen

Eigener schattiger Kurpark unmittelbar an der Ruhr
am Duisburger Walde - Neuzeitlich ein-
gerichtete Badeanlagen m. modern. Kurhaus - Mäßige Preise
Badezeiten bis auf weiteres v. 8 Uhr morg. bis 8 Uhr abends.
Geöffnet bis 22. Dezember 1927.

Fort mit den Schweißblättern!

Braucht

Swisil

gegen Schweiß und Schweißgeruch.

Ärzte schreiben:

„Swisil wirkt ausgezeichnet.“

„Swisil steht in seiner Wirkung einzig da.“

„Die Damenwelt ist entzückt von Swisil.“

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Vulnoplast Lakemeier A.-G. Bonn.

Auto-Garagen

alle Werkzeuge

Tank-Anlagen

Jagd - Hütten

alles was Sie brauchen

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Wuppertal

Vertr. Jakob Wetzstein 83a Königsstr. 151.1 Tel. 7904

Barmen Barmen
Film-Palast Westfalia

Morgen, Freitag 22. Sept. 1927, beginnt unsere große
Hindenburg-Festwoche mit der Filmschöpfung:

**Ein Tag der Rosen im August,
da hat die Garde fortgemüht!**

Anlässlich des 80. Geburtstages Hindenburgs festliche
Bühnendekoration! Großes Orchester, ferner Trommler-
und Pfeifer-Korps.



Ein Werk aus den bewegten Augusttagen 1914 mit Ori-
ginal-Aufnahmen vom Tempelhofer Feld und den ins
Feld ziehenden Truppen mit Genehmigung des Bild- u.
Filmmates, Heitere u. ergreifende Episoden u. Sensa-
tionen in 10 Akten. — Hauptdarsteller: Helga Thomas,
Margarete Schön, Ellen Kéry, Maria Hindemant, Al-
fred Abel, Ed. v. Winterstein, Ernst Rückert, Kurt
Gerron, Gerd Bröns usw.

Heute zum letzten Male
10:00 Uhr:

**Der
Katzensteg**

Verdämen SIE es nicht! 30h
Beachten SIE unsere morgige Anzeige!

Film-Palast Westfalia Barmen

Freibank
Freitag mittags ab 1 Uhr
Verkauf v. frischem Fleisch
-11- Spätschichtstr. 11

Holzschuher,
stadtl. Lottage-Einnahme.
Barmen, Kl. Poststr. 14, L.
Fernspr. 1216, P. Sch. Ende 21001

Tüchtige Frauen
611 erziehen stillende Säug- & Kleinkinder
Wunderschön
66
Bismarckstr. 4, W. Voss, Farb-, Dekor-
Bismarckstr. 4, Voss, Farb-, Dekor-

Flaggen

**AUTO
MERKUR
BARMEN**

BARMEN
Das Prinzip unseres Geschäftes:
Billig und doch gut

Wilder-Sante In florante Ware, 70 u. 80 cm br., darunter Länders Qual., Meter 2.75, 2.50, 2.25,	4.00
Velour-Stoffe 140 cm br., garant. reine Wolle, in eleg. Farben, Mtr. 4.50,	4.50
Rips-Stoffe 140 cm br., m. geräut. Abseite, in hochmod. Farben.....Meter 12.50, 8.75,	8.00
Wendel-Stoffe engl. Geschmack, 140 cm breit, Meter 10.50, 8.50, 6.50,	4.50
Sammet-Futter das Schönste für Mäntel u. Jacken- kleider.....Meter 3.75, 2.50, 2.25,	1.75
Neu Herbst-Schönheit in großem Sortiment.....Meter 2.50, 1.75, 1.25,	0.90

Ein Fabrik-Posten prima Körper-Wachse
mit kleinen Schönheitsfehlern, wunderbare Druckmuster.....Meter 1.75

Keine Schaufenster — aber billige Preise.

Der Textilhof
Berlinerstr. 65 Barmen Berlinerstr. 65
Sohn Wollschneider 78d

Kleinfleisch

eigener Schlachtung
mit 5.50 je Schlacht
frisch, geg. Kochen,
empfl. G. Stemann,
Hilfenmeyer-Str. 1, 2. 1927

Haushalten

Regulator
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn
Kochgeschorn

Reparaturen

an
Uhren und
Goldwaren

Walter Gleditsch,
Uhrmachermeister
a. Rönne- u. Blumen-
str. 12, 1927

+ Krake +

Wieder alle terrassen-
voll zu

Th. Langen,
Naturheilmittel
Elberfeld, Trappenstr. 4,
an der Königsstr.,
Sorgfältige individuelle Be-
ratung aller Krankheiten und
heilender Kräfte.
Sprechst. 9-12 und 4-6 Uhr
Freitag 1927

Damenhüte

neue Formen ein-
tragen, 1. Umform.
2. Mit 3 Tage tie-
ferbar. Wie Damen-
hüte werden, wie neu
umgestaltet. Ganz
ohne Zeitverlust auf-
hängen 2. Wert.
H. Langen,
Elberfeld, Trappenstr. 4

LLOYDGESELLSCHAFTSREISEN 1928



**Sonderfahrt des
Überseesdampfers „Bremen“
nach
Süd-Irland, Madeira
und Kanarischen Inseln
4-24 Januar 1928**

Anlaufhäfen: Bremerhaven / Glen-
gariff (Bantry Bay) / Madeira / Teneriffa
Las Palmas / Lissabon / Bremerhaven

Fahrtpreis von RM 595.— an aufwärts

Kontrollen Auskunft und Prospekt durch unsere Verreuter

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl,
Düppersberg 2 (Köbels)

Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12. 611

Winterobst

Tafel-Äpfel und -Birnen sowie
gering. Sorten u. Pal-obst abzugeben
Klostergut Hagerhof
Verwaltung, Monsee a. Rhein.

2 Schläger!

Vollfetter Brat-
schinken Pfd. 1.12
100% Butter
leicht ges. Pfd. 2.06
M. Atlas Elberfeld,
Grünstr. 31

Sind die Wuppertaler gesunde Großstadtbürger?

Nur wenige Fälle von spinaler Kinderlähmung.

In der Enge der Großstadtstraßen und in der dumpfen Atmosphäre vieler Großstadthäuser und Werkstätten gedeihen gar manche unsichtbare Feinde, die auf die Gesundheit des Stadtbürgers einwirken und ihm viel mehr zur Gefahr für Körper und Leben werden müssen, als dem weit entfernt mit der Natur verknüpften Menschen des Landes.

Und doch, auch die Bewohner der verschiedenen Großstädte leben sich in gesundheitlicher Hinsicht nicht besser, teils schlechter behandelt. Kommt man z. B. von einem Streifzug ins eigentliche Ruhrgebiet wieder zurück ins Bergische Land, läßt man sich dann auf den bewaldeten Höhen Elberfelds Luft um die Ohren wehen, unter sich die Stadt, im Umkreis Wälder statt Schote, in der Atmosphäre reine Luft statt Kohlenstaub, dann fühlt man es schon, daß die Wuppertaler mindestens in gesundheitlicher Hinsicht von der Natur bevorzugt behandelt sind.

Für die gute, gesundheitliche Lage des Wuppertals zeugt auch die Tatsache, daß viele seiner Bewohner ein hohes Alter erreichen. Das spricht aus den Todesanzeigen des General-Anzeigers, das redet aber auch aus den Zahlen der letzten Volkszählung vom Juni 1925, die uns mitteilen, daß in Elberfeld fast 7000 Männer, also 9,0 Prozent aller männlichen Bewohner und über 9000 Frauen, also 10,0 Prozent aller weiblichen Bewohner, über 60 Jahre alt waren.

Freilich, der Krieg ist auch an der Gesundheit der Elberfelder nicht spurlos vorübergegangen. In den Jahren der Entbehrungen hat sich auch hier der Tod eine reiche, grausame Ernte eingeholt. So kletterte die Sterbeziffer empor, bis sie im Jahre 1918 ihren höchsten Stand erreichte mit 21,61 Todesfällen auf 1000 Einwohner. Ca. 2160 Elberfelder starben in diesem Jahre gegenüber 1175 im Jahre 1913! Und gerade viele von denen, die hinfälliger waren, die unter normalen Verhältnissen dem Tod noch Jahre widerstanden hätten, wurden damals dahingerafft, ganz abgesehen von der großen Anzahl Männer und Jünglinge, die vor ihrer Zeit durch den Schlachten- todt aus dem Leben abgerufen worden sind. Infolgedessen liegt damals die Sterbeziffer unnatürlich hoch, während sie heute unnatürlich niedrig liegt. Im vergangenen Jahre 1926 hatte sie den

bisher niedrigsten Stand erreicht mit 10,61 Todesfällen auf 1000 Einwohner, einen günstigeren Stand also wie in der Friedenszeit, da im Jahre 1913 noch 1175 Sterbefälle auf 1000 Einwohner gezählt wurden.

So haben wir nach dem Massensterben im Kriege eine geringere Sterblichkeit, die bisher von Jahr zu Jahr besser wurde, und die günstiger ist, wie die Sterblichkeit im Reich und in den meisten anderen preussischen Großstädten.

Auch ein anderes Barometer der Gesundheitslage, die Säuglingssterblichkeit, zeigt einen günstigen Stand an. Schon in den Vorkriegsjahren war die Sterblichkeit der Kleinkinder in dem so gefährlichen ersten Lebensjahr von Jahr zu Jahr zurückgegangen.

Nach dem Kriege ist dann die Säuglingssterblichkeit weiter herabgesunken, und im vergangenen Jahre 1926 sind von 100 Lebendgeborenen nur noch 7,1 Kinder im ersten Lebensjahr gestorben, gegenüber 10,15 im Jahre 1913. So ist die Säuglingssterblichkeit in Elberfeld niedriger als im Reichsdurchschnitt und auch niedriger als im Regierungsbezirk Düsseldorf. Sie ist allerdings etwas höher als in der Nachbarstadt Barmen. Aber nicht deshalb, weil in Elberfeld der Säugling weniger geschützt ist vor Gefahren, Rein, die klimatischen und auch die hygienischen Verhältnisse sind in beiden Städten ziemlich gleich. Elberfeld hat aber noch immer eine höhere Geburtenziffer als Barmen, darunter allerdings viele Kinder, die während der Mutterzeit (Gebarmenleiden) und infolgedessen auch eine größere Säuglingssterblichkeit.

Nicht vergessen werden darf bei der Betrachtung der Elberfelder Säuglingssterblichkeit, daß die glückliche Medaille auch noch eine Rückseite hat. Und diese Rückseite zeigt ein trauriges Bild, den außerordentlich großen Rückgang der Geburten. Auch die Elberfelder Frauen nehmen scheinbar die Mutterpflichten nicht mehr gerne auf sich. Im Zeitraum 1906 bis 1910 wurden noch durchschnittlich 27,9 Kinder auf 1000 Einwohner pro Jahr geboren, im letzten Jahr aber nur 18,76. Angesichts eines solchen Geburtenrückgangs muß natürlich auch die Säuglingssterblichkeit zurückgehen, entfällt doch jetzt auf den Säugling eine

viel größere Pflege seitens der Mütter und seitens der Wohlfahrtspflege. Diese Tatsachen mahnen ernst und eindringlich, trotz aller beschränkten Mittel, sei es durch private, sei es durch behördliche Einrichtungen, alles zu tun, was die Kleinkindersterblichkeit weiter herabdrückt und andererseits auch dem Geburtenrückgang entgegenwirkt.

In der Enge und Dampfhölle des großstädtischen Häusermeeres liegt ein furchiger, unsichtbarer Feind eine nur zu oft günstige Angriffsstellung, die Tuberkulose! In den Hungerjahren des Krieges konnte dieser Räuber an Gesundheit und Leben unter den unterernährten Bewohnern natürlich große Beute machen. Da stiegen die Tuberkulosesterbefälle, die noch im Jahre 1913 13,65 auf 1000 Einwohner betragen hatten, bis zum Höchststand von 23,00 auf 1000 Einwohner im Jahre 1918. Die Besserung der wirtschaftlichen und hygienischen Verhältnisse, vor allem auch die Besserung der Ernährung brachte auch eine Verringerung der Tuberkulosesterblichkeit mit sich, und im verfloffenen Jahre 1926 sind nur noch 16,0 Personen, also 9,44 auf 1000 Einwohner in Elberfeld an diesem tödlichen Leiden gestorben.

Elberfeld hat damit den bisher günstigen Stand seiner Tuberkulosesterblichkeit erreicht und steht somit heute besser da als zu Friedenszeiten, besser auch als der Reichsdurchschnitt und der Regierungsbezirk Düsseldorf, der vor allem in Städten wie Essen, Oberhausen, Hamborn, M., Gladbach, Neuf ein weit größeres Sterben an Tuberkulose zu verzeichnen hat.

Freilich, der strahlende Goldglanz dieser Ziffern ist nicht ganz echt. Viele Kranke und Träger der Krankheit sind in den Kriegesjahren gestorben, so daß schon aus diesen Gründen heute weniger Menschen an Tuberkulose sterben. Aber dennoch, sicher haben auch die verbesserten Verhältnisse und die Tuberkulosefürsorge die Gefahren dieses Leids herabgedrückt, und das, obwohl noch immer gerade die Wohnungsverhältnisse manches zu wünschen übrig lassen.

Unter ähnlichen Gesichtspunkten muß auch der erfreuliche Rückgang der Sterbefälle an Lungen- und Brustleiden betrachtet werden. Gleichmäßig und bedeutend gesunken sind die Tuberkulosesterbefälle, gelegen dagegen sind die Todesfälle an Krebs- und Herzkrankheiten, fanden doch an Krankheiten des Herzens im Jahre 1913 299, heute dagegen 328 Personen und an den verschiedenen Arten des Krebses im Jahre 1913 183, im vergangenen Jahre aber 221 Personen den Tod! Hier wirken die Kriegs-

jahre schädlich ihre Schatten auf die Gegenwart. Von der wirtschaftlichen und seelischen Not unserer Tage spricht auch die Tatsache, die uns sagt, daß im Jahre 1926 23 Menschen den Suizid wählten.

Gewiß, die Todesfälle an dieser und jener Krankheit geben noch kein Bild ihrer Ausdehnung. Wenn man von der Verbreitung der Lungen- und Nephrophtuberculose absieht, die erst seit zwei Jahren festgestellt wird, folgt es sich, daß auch die ansteigenden Krankheitsfälle seit dem Jahre 1921 unter Schwankungen zurückgegangen sind. Gegenüber dem Jahre 1913 sind vor allem die Erkrankungen an Scharlach, Diphtherie zurückgegangen, während der Kreis der Tuberkuloseerkrankten ziemlich gleich geblieben sein dürfte.

Im spinalen Kinderlähmung, die in diesem Jahre an verschiedenen Orten wieder epidemisch auftritt, sind im Jahre 1926 hier 9 Fälle festgestellt worden. In diesem Jahre dürfte sich die Zahl der Erkrankten in gleichen Grenzen halten. Bis jetzt wenigstens waren in diesem Jahre in Elberfeld nur 6 oder 7 Fälle dieser gefährlichen Krankheit zu verzeichnen. Kechnlich liegen die Verhältnisse in Barmen. Im Wuppertal kann mithin bisher von einem epidemischen Ausbruch der spinalen Kinderlähmung keine Rede sein.

Nicht übersehen werden darf, daß viele mehr Menschen wie früher von Krankheiten befallen werden, die äußerlich in Zahlen nicht in Erscheinung treten, wie Krankheiten der Nerven und der Konstitution, traurige Andenken an die Hungersblöcke!

Es wäre verfehlt, sich von bloßen Zahlenvergleichen verführen zu lassen und Loblieder zu singen. Es wäre aber genau so falsch, nur die Schattenseiten zu schauen. Lieben wir den Bilanz, dann sagen uns die Zahlen, daß die Gesundheit der Wuppertaler Bevölkerung gut ist, gemessen an den Zeitumständen, gemessen auch an der Gesundheitslage in den meisten anderen deutschen Großstädten. Dann mahnen uns aber auch die Verhältnisse, daß wir immer Mittel alles zu tun, um die Gesundheit der Lebenden und der werdenden zu schützen. Gesunde Wohnungen und hygienisch einwandfreie Verhältnisse, gute Ernährungsweise, einwandfreie Trinkwasser, Sportplätze und Grünflächen, das sind Grundlagen der Volksgesundheit und Volkskraft, dem wertvollsten Kapital im Kampf um Wiederaufstieg und Freiheit.



Ein Mann aus dem Konstantinopel von gestern und heute Von Othmar von Manstein.

161

Ferideh war fast genesen.

Nach sehr schwach, noch sehr bleich, aber die Gefahr war vorüber. Jetzt konnte sie in ihrer Umgebung die Stunde kaum erwarten, in der Rumri zu kommen pflegte, um sie zu besuchen. Sie begriff nicht, warum Schaban nie bei ihr war, wenn auch die mitleidige Krankenschwester ihr gesagt hatte, daß man oft nach ihr gefragt hätte und daß nur der Arzt bisher keinen Besuch duldet, als den der Beherrin.

Jetzt wachte Rumri, daß sie nicht länger warten durfte. Sie hatte eine doppelte Gewißheit. Sie hatte von der alten Fatime gehört, wie Rumri, der Hamal, damals dahingekommen war, um Ferideh aus der Gewalt des Sultans zu retten, und Ferideh selbst hatte ihr erzählt, wie sie gerettet wurde.

Da war es Rumri klar, daß jener Räuber sicher Rumri gewesen und daß er seine Treue mit dem Tode bezahlt hatte. Sie war auch nach Alibi gegangen und hatte gefragt. Niemand wußte etwas von Rumri, niemand konnte ihn ja.

Die Toten jener Nacht sind am nächsten Tage gemeinsam beerdigt worden.

Zunehmend und liebend schenkte Rumri der genesenden Ferideh den Tod ihres Stiefvaters und den Brand des Hauses bei. Ferideh war tief bestürzt. Sie hatte ihren Stiefvater liebgehabt, aber immerhin — er war nicht ihr rechter Vater.

„Und wo ist Rumri?“ „Du mußt sein Andenken sehr in Ehren halten, er wolle dich aus dem Harem des Sultans retten.“

Ferideh schrie auf. „Er war es! Jal Jal! Wie war es möglich, daß ich noch nie daran dachte — er ist gestorben um mich.“

Sie sank laut aufweinend in ihren Sessel zurück, und verwundert über diesen Schmerzensschrei, der so viel größer war als der der Todes-

nachricht Schabans, schickte Rumri ihr mitleidig über die Stirn.

„Er war so gut, er hatte mich so lieb.“ Rumri erinnerte sich an jenen Tag, an dem sie Ferideh vor der Hofanbahn wieder getroffen hatte, und an das seltsame Gebaren des riesigen Hamals, und sie verstand.

Dieses kleine Mädchen, dem die Mutter so früh gestorben, und dessen weiches Kinderherz sich so sehr nach Liebe sehnte, hatte empfunden, daß der Hamal in seiner unbefangenen, treuerhigen Art sie liebte und hatte in ihrem Aussehen seines unendlichen, weiblichen Gefühls auch ihn lieb gewonnen.

Nachdem Ferideh sich an Rumris Brust lange ausgeweint hatte, sagte sie leise: „Was hat es gewollt — es war unser Rismet. Was aber soll nun aus mir werden?“

„Wißt du zu der alten Fatime?“ Sie schüttelte den Kopf. Der Gedanke an diese bestärkte Frau, die sicher nur daran denken würde, sie schnell in den Harem irgendeines Prinzen zu bringen, war ihr schrecklich.

„Soll ich zu deinem Vater gehen, zu Thasin Ferideh?“

„Nein, bitte nein.“

Gegen diesen Mann, den sie schuldig hielt an allem Unglück und an dem Tod ihrer Mutter, empfand sie geradezu Haß.

Rumri überlegte:

„Dann weiß ich vielleicht etwas anderes. Wißt du mit mir kommen?“

„Mit dir?“

„Es wird in diesen Tagen eine ganze Anzahl junger türkischer Frauen mit einem Schiffe nach Deutschland fahren, um dort die Art europäischer Frauen noch besser kennenzulernen und Studien zu treiben. Auch ich reise mit. Wißt du mich begleiten?“

In diesem Augenblick dachte die kleine Ferideh an nichts anderes, als daß nun auch Rumri, die einzige, die ihr geblieben, fortgehen wollte, und sie klammerte sich an ihre Brust.

„Verlaß mich nicht, nimm mich mit, wohin du gehst.“

Ein paar Tage später lag ein großer Dampfer des Norddeutschen Lloyd über das Meer nach Westen. An Bord waren viele junge türkische Frauen, die aber den Schleier abgelegt hatten, französische Tracht trugen und mit großen, verwunderten Augen in die Welt sahen. Auch Rumri und Ferideh waren unter diesen Frauen, nachdem das Schiff noch einmal die Brandstätte im Hafen und auch das Grab der Mutter, draußen bei Elb, neben dem man die Leberreste des vermeintlichen Schabans beigesetzt hatte, besucht.

Sie war tieferschauern dann an der Moschee vorübergegangen, hatte den Bettlern ein paar Gaben zugeworfen, aber sie nicht näher betrachtet. Wie hätte sie ihnen sollen, daß der Alte mit dem verwirrten Gesicht, das er nicht vom Boden erhob, Schaban war?

Jetzt stand sie neben Rumri auf dem Verdeck, die Türme von Konstantinopel waren hinter ihnen verschwunden, und die großen, traurigen Augen, die aus ihrem blassen Gesicht blickten, schienen tragend auszusuchen nach den Häusern der ihrer harrenden Zukunft.

Rehim, der Hamal, war nicht tot. Gegen Morgen war er aus der Behandlung erwacht, hatte sich ausgerichtet und starke Schmerzen im rechten Arme gefühlt.

Auch er fürchtete die Schächer, war still aus dem Park geschlichen, hatte sich unter die Menge gemischt, seinen Schmerz verdrängen und war ungesehen bis nach Galata hinuntergekommen, wo er im Hause eines befreundeten Hamals Aufnahme fand.

Seine Verwundung war viel geringer als die Feridehs gewesen. Nur eine Fleischwunde im Arm, die der Freund ihm verband, aber er war mit dem Kopf auf einen Stein geschlagen und hatte deshalb in der langen Ohnmacht gelegen.

Nachdem er den Tag und die folgende Nacht geruht, war er wieder auf dem Wege nach Alibi. Hier war es inzwischen vollkommen einsam geworden, aber die jungfräuliche Behörde hatte den Park wieder gesperrt. Jetzt war es nicht mehr möglich, ungehört, wie damals in der Nacht der allgemeinen Verwirrung hineinzukommen.

Rehim ließ sich bei der Wache melden, und ein freundlicher jungfräulicher Offizier fragte nach seinem Begehrt.

Offen schüttelte Rehim, was er geizig, schüttelte, wie er versuchte, die Griefschweizer zu retten, und der Offizier hörte teilnahmsvoll zu.

„Traurig, daß wir nicht einen Tag früher kommen und die unglücklichen Frauen retten konnten. Ein Mädchen, wie Sie es beschreiben, ist weder im Park gefunden, noch befindet sich ein solches unter den Frauen, die im Harem verblieben sind.“

Mit Absicht hatte das französische Hospital, das ja noch nicht wissen konnte, wie sich die Verhältnisse in Konstantinopel entwickelten, die Aufnahme der jungen Ferideh geheim gehalten, wie es alle Europäer taten, die in diesen Tagen flüchtende Taten beherbergten.

Rehim überlegte einen Augenblick.

„Mit welcher Frauen ist der Sultan abgereist?“

„Mit wem?“

Rehim erschraf.

„Trotzdem mit wem? Trotzdem ist die eine befreit?“

Der Offizier lachte.

„Es war eine Räuberin, die die ganze Gegend dieses Mannes, der sich annehme, ein Weib zu beherrschen, enthielt. Zwei Frauen hätte man ihm zugesandt, nun schand er auf dieser Zahl, der Zufall wollte, daß man kurz vor der Abfahrt noch ein junges Mädchen brachte, das augenscheinlich nicht ganz folgte. Es war noch ein Kind. Bei Allah, wenn es jenes Mädchen war, daß sie vielleicht wieder einfliegen!“

Rehim schritt eiligem auf und nieder.

„Wie kommt es nach Salonik?“

Der Offizier lachte laut.

„Sie wollen noch einmal?“

Rehim antwortete Rehim: „Ja, weil, denn das Mädchen ist meine Braut.“

Der Leutnant überlegte.

„Es geht an diesem Mittag ein Truppentrampfer nach Salonik. Ich werde Ihnen eine Karte geben. Es ist selbstverständlich, daß wir Jungfrauen jede Schwelgerei verabschieden. Daher wäre es gewisser, Sie hätten sich sofort an und angewandt. Wenn jenes Mädchen der Schule der Rumri Hanum angehört, war sie eine Jungfrau, und also hätten wir niemals gewußt, daß sie dem Harem einverleibt wurde. Fahren Sie sofort nach Salonik, wenden Sie sich dort an den Kommandeur, erzählen Sie ihm den Vorgang. Wenn das junge Mädchen sich bei dem Sultan befindet und Ihre Aussagen bestätigt, unterliegt es keinem Zweifel, daß sie augenscheinlich frei wird. Sie können aber keine Zeit verlieren, denn der Dampfer soll in einer Stunde abgehen. Hier ist die Karte, die Ihnen Passage verschafft.“

Überglücklich eilte Rehim davon, jetzt hatte er wieder Hoffnung, aber es verblühte ihm keine Zeit, erst noch einmal nach Istanbul hinüberzugehen und nach seinem Vater zu sehen. Das war nicht so schlimm, von dem Brande wußte Rehim nichts, und der Vater war es gewohnt, daß der Sohn sich oft eine Weile nicht blicken ließ, nur seitdem Ferideh im Hause war, war er nicht gekommen.

Der Kapitän des Truppentrampfers machte keine Schwierigkeiten und nahm Rehim an Bord. Im schnelleren Fahrt durchliefte der große europäische Dampfer, der für den Truppentransport bestimmt war, das Marmarameer und fuhr bei Andanum Abend durch die Dardanellen. (Fortf. folgt.)

August Wetter

Elberfeld Islandufer 11

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Durch Qualität und Preis zum guten Ruf

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50

Das Geheimnis

unserer Erfolge ist die Qualität unserer Darbietungen.

Aber in dieser Woche?
bringen wir

3 brillante Spitzenfilme
in einem Doppelprogramm, die alles bisher Dagewesene glatt in den Schatten stellen.

Ab Freitag

Große Festspiel-Woche

anlässlich des 80. Geburtstages unseres Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg.

1. Sonderfilm: Erstausführung für Elberfeld



Der Benzinteufel

Ein ausgezeichnete Sensations-Film in sechs Akten

„Reginald Denny“

der Sportheld, der „Mann am Steuer“ in seinem größten Antefilm. Es gibt keine größere Freude für Reginald, als wie ein „Benzinteufel“ über die Landstraßen zu jagen, und wenn man irgendeine Straße sah, wo zertrümmerte Autos rechts u. links des Weges lagen, konnte man sicher sein, daß dort Reginald vor kurzem gefahren war.

2. Sonderfilm: Erstausführung für Elberfeld
Ein „Ufa“-Spitzenfilm

Der Herr des Todes

Ein ergreifendes Filmwerk in 6 Akten.
Ein Film, der ungeheures Aufsehen erregen wird.
Ohne Ausschnitte von der Zensur freigegeben.

3. Sonderfilm:

Ein Hohelied des Sports

Der Olympiade-Film mit sehr seltenen Aufnahmen.
Die Fülle des hier zur Darstellung gelangenden Bildmaterials ist so tabelfalt, daß jede Art von Sport seine seltensten Leistungen als eben gut genug hergab. 8 Akte.

Küste der Krim - Nipp & Tuck

Lehrfilm Lustspiel
vervollständigen das erstklassige Programm.

Zeitung-Makulatur

Stück abgerechnet - G. W. Buchhandlung 20

Qualitäts-Kalender



Merke der Kunst!

Pa. Tafel- u. Wirtschaftsgüter

zum Einmachen und Einkellern für den Winter, sowie in Speisekellern liefert
waggonweise an Fabriken, Verträge, Krankenhäuser, sowie ohne Zwischenhandel
Der Gesamtverein i. L. Elberfeld u. Stadt

Preiselbeeren

pro 10 Pfd.-Eimer ... Mk. 0.80 inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer ... Mk. 1.80 / Verp.

Apfelsinen
pro 10 Pfd.-Eimer ... Mk. 0.80 inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer ... Mk. 1.80 / Verp.

Wasserkressen
pro 10 Pfd.-Eimer ... Mk. 0.80 inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer ... Mk. 1.80 / Verp.

Rittgerat Geddingherge
Post-Geddingherge, Teutoburger Wald, 400

Salon Pastora
Publikations-Veranstaltungen
Elberfeld, Kloppe 104
in Elberfeld

UT

Elberfeld, Herzogstraße

Anlässlich des 80. Geburtstages unseres Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg haben wir uns entschlossen, in einer

Fest-Spielwoche

die vom 30. September bis 6. Oktober stattfindet, nur Filme deutschen Ursprungs zur Verfügung zu bringen.

Ein Film der vorbildlichen Besetzung.

Ein deutscher Spitzenfilm:



Berliner Illustrierten Zeitung

- von Vicky Baum.

Der Roman hatte nachweislich 1 1/2 Millionen Leser.

Regie: RICHARD OSWALD.

Darsteller:

Grete Mosheim / Ellen Kürty
Grete Reinwald / Adele Sandrock
Hans Stüwe / Bernhard Goetzke
Friedr. Kayßler / Rudolf Forster
Kurt Gerron / Ed. Rothauser
Henri Bender.

FEME wurde vom Zentralverband für Erziehung und Unterricht einstimmig für

künstlerisch wertvoll

erklärt.



Die Auslese der Darsteller wie

Camilla Horn / Bruno Kastner
Lydia Potechina / Hans Mierendorff

wird dem zweiten deutschen Spitzenfilm

Jugenddrausch

zu einem ganz großen Siege verhelfen.



Ein Lehrfilm

vervollständigt den ganz vorzüglichen Spielplan.



Sonntag vormittag 11 Uhr:
Große Sonder-Vorstellung mit

Feme

Ermäßigte Preise. Ermäßigte Preise.

Deutschnationale Volkspartei Barmen

Hindenburg-Geburtstag-Feier

am Sonntag den 1. Oktober 1927, abends 8 Uhr, im großen Saal des Evang. Gotteshauses, Bahnhofstraße.

6611a Festredner:

Herr Pastor Thyme-Barmen.

Musikalische Darbietungen der Kapelle des Jungdeutschen Ordens, Barmen.

Eintritt 50 Pf. einschl. Steuer. Der Vorstand.

Hindenburg-Feier!

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.

im Evangl. Jugendhaus

Elberfeld Bergstr. 50

Hindenburgspende!

1. Vortrags- Programm:

2. Lichtbilder a. d. Leben unseres Reichspräsidenten.

3. Ich hatt' einen Kameraden
(Mit Chorleitung, und kurze Schluß-Rede an)

Groß. Film aus unseren Kolonien in 8 Abteilungen

Die Wucht wird unterstützt durch das Röntgen-Strich-Codebuch unter Leitung des Herrn A. Kaufmann.

Umfang des Programms 7 1/2 Uhr. Umfang der Vorführung 8 Uhr.

Vorführungszeit:

Von Freitag 30. September bis Dienstag 4. Oktober

Sonntag u. Sonntag, nachm. 4 Uhr, besond. Jugendvorführ.

Eintrittspreise: Vorverkauf 50 Pf., Platzpreis 75 Pf.,

Kinder 25 Pf. am 1. Oktober 25 Pf.

Der Vorverkauf für unsere Jugendarbeit und für die Hindenburg-Spende bestimmt.

Altdeutsches Weinhaus

Elberfeld, Kipdorf (a. alten Markt)

Telephon 3457

Heute Donnerstag abend:

Ehren- u. Abschiedsabend

des beliebten „Schrammeltios“

„Die Prominenten“.

Voranzeige!

Ab Samstag, 1. Oktober 1927:

Kapellmeister Artur Schlegel

u. Willy Overbeck (a. Flügel).

Ihre Stellung im Leben, im Beruf,

in der Gesellschaft hängt wesentlich davon ab, ob Sie sich selbst ausbilden können und ob Sie im geistigen Fortschritt mitgehen. Wenn Sie das nicht können, werden Sie im Leben und in der Arbeit scheitern. Die Fortbildung ist daher die Voraussetzung für ein erfolgreiches Leben. Der Kursus für freie Rede, der von der Deutschen Arbeiterbewegung veranstaltet wird, ist eine hervorragende Gelegenheit, sich in dieser Hinsicht auszubilden. Der Kursus wird von der Deutschen Arbeiterbewegung veranstaltet und ist eine hervorragende Gelegenheit, sich in dieser Hinsicht auszubilden.

Kursus für freie Rede.

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

Eintritt frei! Kein Weinzwang!